

TRADER

WORK HARD - PLAY HARD



MARTIN

UTSCHNEIDER

“ **KURSZIEL S&P 500: 6.400
PUNKTE IM JAHRESVERLAUF**

WORK HARD - INHALT



08

Martin Utschneider

2025: „Mein Fokus liegt auf dem US-Markt – 6.400 Punkte beim S&P 500 im Jahresverlauf möglich.“

18

Maximilian König

Stabilität mit einer Dividendenstrategie

32

Stefan Salomon

Handeln, wenn der Trend beginnt!

14

David Pieper

Börseneinkommen leicht gemacht – mit Optionen

24

Marius Müllerhoff

Überblick über die fünf Haupttradingstrategien des Trading-Gurus Mark Minervini

36

Matthias Hubatschek

Credit Spreads: Ein Vergleich von Bull Put und Bear Call Spreads

PLAY HARD - INHALT



44

Tokyo

Die Top 10 Sehenswürdigkeiten von Tokyo



68

Luxushotel: Hoshinoya

Traditionelle Eleganz mit modernstem Komfort



68

Kulinarische Erlebnisse

Schlemmen wie ein Samurai – mit Wagyu-Steak und Sake-Reiswein



72

Ausflugsziel: Kyoto

im Herzen des traditionellen Japans

TRADER WP

WORK HARD

DIESER TEIL ZEIGT DIE
WEGE ZUM ERFOLG.



2025: „Mein Fokus liegt auf dem US-Markt – 6.400 Punkte beim S&P 500 im Jahresverlauf möglich.“

Mit der Chartanalyse reagiert man nicht auf Ereignisse, sondern agiert proaktiv, um hinterher nicht panikartig reagieren zu müssen.

Luca Bißmaier: Hallo Martin, es freut mich sehr, dass es heute klappt! Bist du gut ins neue Jahr gestartet und konntest du die Zeit zwischen den Jahren genießen?

Martin Utschneider: Ja, ich hatte zweieinhalb Wochen frei, und für mich ist dieser Weihnachtsurlaub immer eine willkommene Gelegenheit, zum Durchatmen. Wir hatten Schnee – aktuell ist er zwar wieder weniger, aber wir konnten langlaufen und mit den Kindern Bob fahren. Alles in allem hat es also gepasst!

Timo Schmitz: Ich habe gesehen, dass du über Weihnachten auf LinkedIn einen Post auf Bairisch verfasst hast. Das fand ich toll! Es ist immer wieder schön, regionale Verwurzelungen zu sehen. Erzähl doch zu Beginn mal etwas über deine Wurzeln. Wie war dein Start in die Berufswelt?

Martin Utschneider: Ich habe das Gymnasium in Murnau besucht, das im Landkreis Garmisch-Partenkirchen liegt. Dort habe ich auch meine Bankausbildung bei der Sparkasse Oberland gemacht. Nebenberuflich habe ich ein Betriebswirtschaftsstudium absolviert und bin 2006 über die Sparkassenlandschaft bei der damaligen Raiffeisenbank Kleinwalsertal gelandet. Zwischenzeitlich hat die Bank zweimal fusioniert bzw. umfirmiert und heißt nun Alpen Privatbank. Im Kleinwalsertal war ich drei Jahre lang für deutsch- und englischsprachige Kunden zuständig. 2008 habe ich dann zum Bankhaus Reuschel gewechselt – mittlerweile heißt es Donner und Reuschel. Dort war ich als Wertpapierspezialist im Private Banking tätig. Kurz nach der Fusion zwischen Conrad Hinrich Donner und dem Bankhaus Reuschel bin ich ins Asset Management gewechselt und war dort für die technische Analyse zuständig. Ab 2023 hat sich mein beruflicher Weg nochmal verändert. Aktuell arbeite ich für die Finanz Ethos GmbH - die Firma von Dirk Müller. Der Schwerpunkt liegt mittlerweile nicht mehr auf der Beratung oder direkten Kundenbetreuung, sondern auf einer Börseninformationsdienstleistung mit dem Fokus auf die technische Analyse.

Privat war ich in Murnau in verschiedenen Vereinen aktiv, unter anderem im Fußball und in der Feuerwehr. 2004 bin ich nach Bad Tölz gezogen. Es ist immer noch das Voralpenland und Oberbayern, aber man merkt schon einen kleinen, feinen Unterschied. Seitdem wohne ich im sogenannten Isarwinkel. Ich weiß nicht, ob ihr euch für Eishockey interessiert, aber im Landkreis Garmisch-Partenkirchen und im Landkreis Bad Tölz gibt es zwei absolute Traditionsvereine. Ich gehe gerne ins Stadion, um mir die Spiele anzusehen. Obwohl ich mittlerweile schon seit 20 Jahren im Isarwinkel wohne, schlägt mein Herz nach wie vor für den SC Riessersee aus dem Garmischer Landkreis. Früher war ich außerdem Langstreckenläufer – eigentlich Crossläufer, also im Gelände. Ich gehe weiterhin joggen und fahre Mountainbike, allerdings eher auf flachen Strecken.

Timo Schmitz: Ich habe auch deinen Eishockey-Post gesehen!

Martin Utschneider: Stimmt, da habe ich mich eher neutral gehalten und lediglich den Ergebnisstand gepostet. Es war nicht selbstverständlich, dass mein Lieblingsverein hier gewinnt. Mein Vater war früher

Eishockey-Torwart und hatte bei diesem Spiel mit einer Niederlage für „unseren“ Verein gerechnet.

Luca Bißmaier: Du bist also weiterhin sportlich aktiv! Hast du dir für das neue Jahr in diesem Bereich typische Neujahrsvorsätze gemacht?

Martin Utschneider: Ja, ich möchte wieder mehr zum Laufen gehen. In meiner Jugend war ich sehr viel unterwegs, aber es war fast zu viel des Guten. Es gab dabei oft einen Zeit- und Ergebnisdruk. Aktuell möchte ich mich dem Laufen wieder ohne Druck widmen und auch vermehrt Mountainbike fahren. Vor drei Jahren ist mein langjähriger Trainer verstorben, der mich in der Jugend begleitet hatte. Zu der Zeit war ich bereits zehn Jahre aus dem Laufen heraus, als zu seinen Ehren ein Gedächtnislauf veranstaltet wurde. Für die Zehn-Kilometer-Strecke habe ich ungefähr drei Monate lang trainiert. Bei diesem Lauf gab es keinen zeitlichen Druck, man konnte die Strecke einfach genießen. Als ich damals ins Ziel kam, habe ich gesagt, dass es der schönste Lauf meines Lebens war. Laufen ist mehr als nur das Streben nach Ergebnissen, es ist vor allem ein Genuss! 2025 möchte ich hier wieder mehr tun – auch in Sachen Mountainbike. Wenn ich meine Haustür öffne, bin ich direkt in der Natur. Münchner müssen dafür eineinhalb Stunden mit dem Auto fahren, es wäre eigentlich schade, das nicht zu nutzen.

TEXT: LUCA BISSMAIER |
IMAGE: 1036266594, 290160357, 1048193080
- ADOBE.STOCK



**Martin
Utschneider**

Martin Utschneider war über viele Jahre hinweg für renommierte Privatbanken wie „Donner & Reuschel“ und die „Alpen Privatbank“ tätig. Er verfügt über umfassende praktische Erfahrung im Bereich der technischen Analyse. Seine Analysen genießen im deutschsprachigen Raum hohe Anerkennung und erreichen eine breite Öffentlichkeit. Zudem zählen renommierte Medienvertreter aus Print, Fernsehen und Radio zu seinen Adressaten. Martin Utschneider ist regelmäßig als Interviewgast bei ARD, N-TV, Welt (ehemals n24), Der Aktionär TV und Wallstreet TV zu sehen und gehört derzeit zu den meistzitierten Experten in seinem Fachgebiet.

Luca Bißmaier: Online findet man zahlreiche Beiträge von dir und über dich! Sowohl in Print- als auch Videoformaten von renommierten Medienvertretern. Deine Aufgabe bei Finanz Ethos ist dann in erster Linie also das Verfassen von Informationen für die Anleger?

Martin Utschneider: Genau, über die Firma laufen die Fonds. Ich bin für die Plattform Cashkurs zuständig, dort liegt mein Hauptaugenmerk. Jeden Morgen erstelle ich ein tägliches Video – Martins Morning Market. Darin informiere ich die Anleger schon vor Börsenöffnung darüber, was an diesem Tag auf uns zukommen könnte und, falls relevant, was am Vortag passiert ist. Vor der Börseneröffnung veröffentliche ich zudem meine charttechnische DAX-Analyse, die an sämtliche Medienvertreter geht. Mir wurde einmal gesagt, dass sie eine der meistgelesenen vorbörslichen DAX-Analysen sei. Dabei fließen auch volkswirtschaftliche, betriebswirtschaftliche sowie geopolitische und politische Themen ein. Ein Ereignis wie der Rücktritt von Trudeau oder die FPÖ-Thematik kann die Märkte auf bestimmte Weise beeinflussen. All das muss vor Börsenöffnung geliefert werden – mein Arbeitstag beginnt etwa um 05:00 Uhr.

Außerdem veröffentlichen wir täglich eine „gute Idee am Morgen“. Immer unter dem Aspekt des Risiko- und Money-Managements stellen wir eine Aktie vor, die vielversprechende Aussichten hat – zuletzt war das zum Beispiel Bloom Energy. Tagsüber ergänze ich im Rahmen von Cashkurs fundamentale Analysen mit charttechnischen Aspekten. Dazu kommt das kontinuierliche Analysieren der Märkte und, je nach Bedarf, auch eine charttechnische Beratung für den Fonds. Mein Tag ist ziemlich gut ausgefüllt, auch mit dem ein oder anderen Interview – wie heute mit TraderFox. Zur Mittagszeit bin ich oft bei der Börse am Mittag bei Welt und demnächst auch wieder bei ntv, etwa nach der EZB-Sitzung am 06. März, um tagesaktuell darüber zu sprechen.

Nebenbei bin ich Dozent und Referent bei verschiedenen Veranstaltungen sowie an zwei Hochschulen. In meiner Kurzvita wird auch meine Arbeit bei Weiterbildungsakademien erwähnt. Ob im Sparkassen-Sektor, bei den Raiffeisenbanken oder bei anderen Einrichtungen – ich bin dort gut nachgefragt. Offenbar ist das, was ich erzähle, von Interesse. Der Hauptjob bleibt allerdings meine Tätigkeit bei Finanz Ethos. Hier bin ich als Leiter der technischen Analyse fest angestellt.



Luca Bißmaier: Im Bereich der technischen Analyse und Chartanalyse bist du ein angesehener Experte! Die Meinungen gehen in diesem Bereich oft auseinander. Wie funktioniert die Charttechnik – was ist die Grundidee dahinter?

Martin Utschneider: Die Charttechnik befasst sich mit dem Preis – also dem Kurs. Die Fundamentalanalyse hingegen beschäftigt sich mit dem Wert. Wenn wir beispielsweise die NVIDIA-Aktie betrachten, hat sie vielleicht einen Kurs von 150 USD, aber einen Buchwert von nur zweieinhalb Dollar. An der Börse werden demnach Preise gehandelt, keine Werte. In der Regel entspricht der Wert nicht dem Preis, sowohl bei Aktien als auch bei Indizes wie dem DAX. Trotz eines Punktestands von zum Beispiel 20.300 Punkten kann der Buchwert nur bei 10.000 liegen. Die fundamentale Analyse kennt den Wert. Früher war ich ebenfalls Fundamentalanalyst und habe Aktien auf dieser Basis bewertet. Der innere Wert oder Fair Value entspricht aber in den seltensten Fällen auch dem Preis, der an der Börse tatsächlich bezahlt wird. Der Markt besteht nämlich unter anderem aus Psychologie sowie psychologischen Mustern und Trends.

Im Rahmen der Chartanalyse betrachtet man dann zum Beispiel, an welcher Stelle Widerstände oder Unterstützungen liegen oder wo Kanäle und Muster entstehen. All das lässt sich auf psychologische Aspekte zurückführen. Ein Widerstand entsteht aus der Vergangenheit und ist immer ein „bis hierhin und nicht weiter“. Vielleicht ist der Kurs hier auch schon mehrfach abgeprallt. Genauso verhält es sich bei einer Unterstützung. Wenn man Widerstände und Unterstützungen

miteinander verbindet, ergeben sich Aufwärts-, Abwärts- oder Seitwärtskanäle, und es entstehen Muster wie Dreiecke, Flaggen, Wimpel oder die Schulter-Kopf-Schulter-Formation. Unabhängig von der Bezeichnung schaue ich mir zunächst immer die Widerstände und Unterstützungen an. Es gibt einen Satz: „Ein Widerstand bricht erst, wenn er bricht, und solange er nicht bricht, bricht er nicht.“ Das klingt zwar simpel – und auf den allerersten Blick vielleicht ein wenig redundant – aber er ist genau richtig. Denn erst wenn ein Widerstand überhandelt wird, habe ich ein Kaufsignal – genauso bei der Unterstützung.

Zusammengefasst: Wenn jemand fragt, ob eine Aktie für 150 USD gekauft werden sollte, deren fundamentaler „Wert“ aber nur bei 3 USD liegt, würde jeder intuitiv antworten – bloß nicht. Allerdings ist die Börse in diesem Moment bereit, diesen „hohen“ Preis zu zahlen. Mit der Charttechnik analysieren wir dann, wo der Kurs noch hinlaufen könnte.

Der zweite Teil ist die Markttechnik, die etwas wissenschaftlicher ist. In diesem Bereich betrachtet man verschiedene Indikatoren. Gängige Indikatoren sind zum Beispiel der MACD, die Slow Stochastik, gleitende Durchschnitte oder das Momentum. Diese helfen mir bei der Gesamtanalyse. Handelt eine Aktie an einem Widerstand, kann man durch solche Indikatoren zum Beispiel erkennen, ob der Markt überkauft ist. Fällt dagegen der Kurs, aber an der Unterstützung ist der Markt vielleicht überverkauft, könnte es ratsam sein, abzuwarten – das Ganze könnte dann wieder nach oben drehen. Mit solchen Tools kann man Kauf- und Verkaufspaniken gut vermeiden. Eine Kaufpanik

ist an der Börse genauso schlimm wie eine Verkaufspanik. Die Anleger haben Angst, etwas zu verpassen. Bei einer Verkaufspanik hingegen fürchten die Investoren, noch mehr Verluste zu erleiden. Vielleicht hat man ein Video gesehen, in dem es heißt, dass man nun Bitcoin oder Ethereum kaufen sollte – andere hätten das auch getan und seien inzwischen Millionäre. Dann kann man die technische Analyse nutzen, um Paniken zu vermeiden.

Ein Beispiel: Im Januar 2020 wurde ich gefragt, ob der DAX die Chance auf 14.000 Punkte hat. Wir alle wissen, was ab März dann passiert ist. Ich hatte damals erklärt, dass der Trend intakt ist und wir die 14.000 Punkte durchaus sehen könnten. Allerdings habe ich darauf hingewiesen, dass man die Unterstützung bei rund 12.800 bis 12.500 Punkten beachten muss und hier Absicherungsstrategien fahren sollte, etwa mit einem Stop-Loss. An der Börse kommt es immer wieder zu sogenannten „Black-Swan-Events“. 2020 war dieser Schwarze Schwan Corona. Ein Kunde hat mich damals danach gefragt, woher ich das wusste. Ich konnte natürlich nicht wissen, dass Corona kommen würde und habe es auch nicht gewusst, aber ich konnte mir den Chart anschauen. Man kann das mit dem Klettern an einer Steilwand vergleichen. Wenn auf dem Weg zum Gipfel irgendetwas passiert – vielleicht bekomme ich einen Schwächeanfall –, dann kann es sein, dass ich kurz vor meinem Ziel bis ganz nach unten abstürze, wenn ich keine Absicherung habe. Als ich Mitte 2024 in einem Interview meine DAX-Prognose abgegeben hatte, hielten mich viele für einen „Luftschlossbauer“. Meine Fibonacci-Projektion hatte mir aber gezeigt, dass wir eventuell noch die 20.175 Punkte sehen könnten. Wir sind sogar darüber hinausgelaufen. Dann wurde mir gesagt, dass ich mich erneut getäuscht hätte, weil wir ja drüber gegangen sind. Das waren genau die Leute, die zuvor gesagt hatten, meine Projektion sei zu ambitioniert. Insgesamt handelt es sich für mich bei alledem um Risikomanagement – sowohl nach unten als auch nach oben, indem man vielleicht einen klaren Widerstand beachtet.

Luca Bißmaier: Stichwort Risikomanagement. Nehmen wir einen typischen Buy-and-Hold-Anleger. Wäre es auch für ihn sinnvoll, mit Stop-Loss zu arbeiten oder sollte er alles konsequent liegen lassen?

Martin Utschneider: Es gibt immer wieder diese Vergleiche, die zum Beispiel zeigen, wie viel Geld man verdient hätte, wenn man vor



50 Jahren in den DAX investiert hätte. Das ist zwar alles richtig! Die Frage ist nur, wie viel der Anleger wirklich aushält. Wir alle sind psychologische Wesen. Wenn meine Aktie plötzlich stark in die andere Richtung läuft, bekomme ich Angst – auch besonders die deutschen Privatanleger. Solange er eine Aktie nicht besitzt, hat er Angst, dass sie immer weiter steigt. Besitzt er die Aktie dagegen, hat er Angst, dass sie fällt. Beim Buy and Hold ist genau dieses Phänomen das Problem – die Angst vor der Angst. Aber natürlich gibt es auch die hartgesotenen Buy-and-Hold-Anleger, die alles aussitzen. Auch diesen würde ich aber Absicherungen empfehlen. Eine Coca-Cola oder McDonald's wird nicht von heute auf morgen verschwinden, aber die Nerven der Anleger können durchaus strapaziert werden. Ich persönlich setze mir immer einen Stop, selbst wenn ich fundamental von einer Aktie überzeugt bin. Auch fundamental solide Aktien können aus vielen Gründen fallen. In einem solchen Fall warte ich eine Bodenbildung ab und nehme das Papier eventuell wieder in mein Portfolio auf. Wenn die Aktie ausgestoppt wird, bedeutet das nicht, dass sie „schlecht“ ist – sie hat lediglich eine Risikobarriere unterschritten.

Luca Bißmaier: Man kann also durchaus sagen, dass die Charttechnik generell immer als Ergänzung zur fundamentalen Analyse genutzt werden kann – auch bei der langfristigen Anlage?

Martin Utschneider: Absolut! Für mich ist das kein „entweder oder“. Die Fundamentalanalyse kennt, wie gesagt, den Wert. Sie beantwortet die Frage, ob es grundsätzlich interessant ist, dort einzusteigen oder auszustiegen. Die technische Analyse bringt die Timing-Komponente mit ein – wann steige ich ein oder aus, beziehungsweise wann lasse ich es erstmal ganz bleiben?

Timo Schmitz: Wie wäre das bei IPOs? Auch wenn du der Meinung wärst, dass es sich um ein revolutionäres Geschäft handelt, würdest du dennoch abwarten, bis du „die Daten“ hast?

Martin Utschneider: Eine Aktie sollte mindestens ein Jahr gelistet sein und ein gewisses Volumen aufweisen. Das Volumen ist der wichtigste Indikator bei der technischen Analyse. Nach einem Jahr hat man

einen vernünftigen Chart und kann auch eine 100- oder 200-Tage-Linie einzeichnen.

Timo Schmitz: Auch wenn eine neue Aktie stark „gehyped“ wird, würdest du dann davon fernbleiben?

Martin Utschneider: Ja, die technische Analyse ist völlig emotionslos. Ziel ist es ja, eben diese Kauf- und Verkaufspaniken zu vermeiden. Luca Bißmaier: In einem Nebensatz hast du vorhin Bitcoin angesprochen. Hier geht es ja eigentlich nur auf diesem Weg, da eine fundamentale Bewertung nicht wirklich möglich ist?

Martin Utschneider: Genau!

Luca Bißmaier: Wie würdest du generell deinen Anlagestil beschreiben?

Martin Utschneider: Ich kaufe fundamental gut bewertete Aktien, die langfristig vielversprechendes Potenzial haben könnten. Mein Anlagehorizont ist auf lange Sicht ausgerichtet, dennoch setze ich meine Stopps. Ich spare auch gerne monatlich an! Zwischendurch kann man auch mal etwas probieren – einen kurz- oder mittelfristigen Trade. Das ist bei mir allerdings eher die Ausnahme.

Luca Bißmaier: In einem bekannten deutschen Magazin hast du zwei deiner Favoriten für 2025 erwähnt – Daimler Truck und RWE. Weshalb diese beiden Unternehmen?

Martin Utschneider: Bei dieser Auswahl spielte auch ein Ausschlusskriterium eine Rolle. Manche Werte wurden bereits von anderen Experten genannt. Sie sind nicht meine primären Favoriten. Mein Fokus liegt in diesem Jahr auf dem US-Markt. In Europa gibt es sicherlich die eine oder andere Perle – das kann RWE oder Daimler Truck sein. Ich gehe aber davon aus, dass die US-Börsen uns im laufenden Jahr nochmals outperformen werden. Ich blicke dabei auch auf Titel aus dem „Old Economy“-Sektor. Der designierte US-Präsident Donald Trump möchte diesen Bereich wieder fördern. China würde ich momentan meiden, da dort aktuell Förderprogramme und fiskalpolitische

Maßnahmen verpuffen. Bezogen auf ein „Trepptchen“ wäre bei mir die USA auf dem ersten Platz, danach Europa und schließlich China.

Timo Schmitz: Donald Trump dürfte sicherlich ein sehr marktfreundlicher Mensch sein, ist aber auf der anderen Seite auch für seine politische Unberechenbarkeit bekannt. Könnte die Chartanalyse an so etwas nicht scheitern?

Martin Utschneider: Die Chartanalyse ist hier komplett resistent. Man reagiert nicht auf Ereignisse, sondern agiert proaktiv. Wir können nicht wissen, was Trump in der Zukunft tun wird, aber wir wissen, wo unsere Unterstützungen und Widerstände liegen. Kurz gesagt: Die Charttechnik hilft dabei, proaktiv zu agieren, um hinterher nicht panikartig reagieren zu müssen.

Luca Bißmaier: Wenn wir gerade über den US-Markt sprechen: Ich denke, zu Beginn des Jahres könnte ein Jahresausblick oder ein Kursziel ganz interessant sein. Einige US-Banken hatten zuletzt etwa 6.500 Punkte beim S&P 500 bis zum Jahresende prognostiziert. Was wäre deine Einschätzung?

Martin Utschneider: Wenn ich mir den S&P 500-Chart ansehe, könnte ich mir vorstellen, dass wir im Jahresverlauf die 6.400 Punkte durchaus sehen. Die US-Investmentbanken haben vermutlich eine fundamentale Betrachtungsweise, bei mir ist es dagegen aus der technischen Sicht.

Timo Schmitz: Über eine Region haben wir bisher noch gar nicht gesprochen – Lateinamerika. Wie sieht es damit aus?

Martin Utschneider: Die Länder dort sind sehr stark in US-Dollar verschuldet. Die US-Wirtschaft scheint weiterhin sehr robust zu sein und dürfte durch Trump noch weiter gefördert werden. Eventuell muss die US-Notenbank (FED) Zinssenkungen nicht in dem Maße durchführen, wie zuvor erwartet wurde. Ein starker US-Dollar ist aber ein Problem für diese Länder, insbesondere für Argentinien und Brasilien. Klar, hier gehen große Chancen mit hohen Risiken einher. Vor allem Argentinien könnte durch den Regierungswechsel und Reformen interessant werden.

Dennoch würde ich in erster Linie abwarten, wie sich der Dollar und die Verschuldungsquoten im lateinamerikanischen Raum entwickeln.

Timo Schmitz: Nach dem Ausflug durch die ganze Welt und die Charttechnik – was ist dein Schreckensszenario für Deutschland? Auch mit Blick auf das Ampel-Aus?

Martin Utschneider: Ich male mir keine Schreckensszenarien aus. Wir drei werden es nicht ändern können. Ich kann lediglich in meinem kleinen inneren Kosmos dafür sorgen, dass es gut läuft! Aus dem „drumherum“ muss ich dann einfach das Beste für mich persönlich machen.

Luca Bißmaier: Auf LinkedIn hast du ein Posting verfasst und dich dabei selbst gefragt, ob du „immer noch der Uti vom Gymi bist“, oder geprägt von Erfahrungen, Erfolgen, Misserfolgen und den Rollen, die man täglich einnimmt. Inwiefern hast du dich im Laufe deiner Karriere verändert?

Martin Utschneider: Über die Jahre und Jahrzehnte vergisst man oft, wer man eigentlich ist. Ich bin gerne in meiner Heimat und umgebe mich mit bodenständigen Menschen, und so würde ich mich selbst auch bezeichnen. Inzwischen hat man andere Sorgen, Ängste und Verantwortungen und lebt nicht mehr so unbeschwert in den Tag hinein wie ein 15-Jähriger. Man wird nicht mehr der Jugendliche oder das Kind von früher, aber ab und zu kann man das auch wieder rauslassen. Es gibt den Begriff des „inneren Kindes“ und in gewisser Weise bleibt man dann doch ein Stück weit der, der man war. Das sollte man nie vergessen! Manche sagen Dinge wie: „Erinnere mich bloß nicht an früher.“ Ich dagegen bin froh um jeden einzelnen Tag in meinem Leben! Man lernt letztlich aus allem, was man erlebt hat. Auch aus schlechten Erfahrungen kann man etwas Positives ziehen.

Timo Schmitz: Das waren wirklich sehr interessante Einblicke!

Luca Bißmaier: Vielen Dank für das Interview!

Martin Utschneider: Gerne!

BÖRSENEINKOMMEN LEICHT GEMACHT – MIT OPTIONEN

Der aktive Handel mit Aktien bietet viele Chancen für Trader. Egal ob man als Trendfolger mittel- bis langfristige Aufwärtstrends reitet, Ausbrüche aus Seitwärtsphasen für Long-Einstiege nutzt oder aber taktische Countertrend-Trades tätigt – die Möglichkeiten sind sehr vielseitig. Wer den Fokus auf ein möglichst stabiles Börseneinkommen legt, braucht allerdings einen anderen Ansatz, der dem Versicherungsgeschäft sehr ähnlich ist: der Optionshandel.

Werden Sie eine Art Versicherungsgesellschaft!

Fangen wir gleich mit dem Perspektivwechsel beim Optionshandel an: Anstatt auf der Käuferseite zu stehen, wechseln wir auf die Verkäuferseite und agieren damit quasi als Versicherungsgesellschaft, die Absicherungen gegen eine entsprechende Prämie anbietet. Ähnlich wie große Versicherungskonzerne auch, sichern wir potenzielle Gefahren nur dann ab, wenn die Wahrscheinlichkeit dafür relativ gering ist und die Prämien langfristig die Schäden überkompensieren. Dass das Ganze funktioniert, lässt sich mathematisch nachweisen, weil die Versicherungspreise in der Regel zu teuer sind. Die Kernidee bei dieser Anlagestrategie: Wir lassen die Zeit für uns arbeiten! Denn jede Option hat eine festgelegte Laufzeit, die sich für den Käufer der Option in Form eines täglich sinkenden Zeitwerts negativ bemerkbar macht – für uns als Versicherungsgesellschaft ist das natürlich ein Vorteil. Wenn man als Optionsverkäufer Aktien auswählt, die gerade sehr hohe Versicherungsprämien bieten, weil die implizite Volatilität hoch ist, winken attraktive Renditen bei ohnehin hohen Trefferquoten, was den Handel psychologisch deutlich entspannter werden lässt.

Long Entry mit Puffer – der Short Put

Aber schauen wir uns einfach ein konkretes Beispiel an, wie man als Trader durch den Verkauf von Optionen attraktive und vor allem relativ beständige Renditen erwirtschaften kann. Der Short-Put gilt hierbei als einfachste und bekannteste Strategie für bullische Marktphasen. Die Vorgehensweise ist einfach: Wir verkaufen einen Put auf eine Aktie, die einen positiven Trend aufweist und damit auf Sicht mehrerer Wochen eine stabile bis steigende Kurstendenz aufweisen sollte. Wir wählen exemplarisch die Palantir-Aktie (Schlusskurs am 31.12.2024: 75,21 USD) aus, die 2024 zu den stärksten Werten überhaupt gehörte und einen intakten Aufwärtstrend aufweist. Bei der Laufzeit wählen wir den 24.1.2025 aus, der Basispreis beträgt 66 USD und liegt damit rund 12 % unter dem aktuellen Kursniveau, sodass wir einen gewissen Puffer nach unten (siehe grüne Linie auf Abb. 1) haben.

Indem wir diesen Put verkaufen, verpflichten wir uns, 100 Palantir-Aktien für 66 USD bis zum Ende der Laufzeit abzukaufen, sofern der Put-Käufer Gebrauch von seinem Ausübungsrecht macht. Für die Übernahme dieses Risikos erhalten wir eine Prämie von 86 USD für 21 Tage Laufzeit. Klingt nach sehr wenig, aber annualisiert können wir mit diesem Geschäft (bezogen auf den benötigten Kapitalbetrag von 6.600 USD) aber eine Rendite von 22,6 % erzielen – und das selbst wenn die Aktie gar nicht steigt oder sogar leicht fällt.

TEXT: DAVID PIEPER |
IMAGE: 897290211, 1046885620 - ADOBE.STOCK



David
Pieper

David Pieper ist seit Ende der 90er Jahre an der Börse aktiv. Der Diplom-Betriebswirt und Diplom CIIA Analyst sammelte Berufserfahrung im Bereich Wertpapierberatung und war Aktienanalyst bei einer Landesbank. Im privaten Trading konzentriert sich Pieper auf technische Strategien, die er mit Aktien, Futures und Optionen umsetzt. Bei ezzy steuert er seine Erfahrung bei der Entwicklung des Aktien- und Optionsscreeners bei und verantwortet den hauseigenen Youtube-Kanal. Website: www.ezzy.io

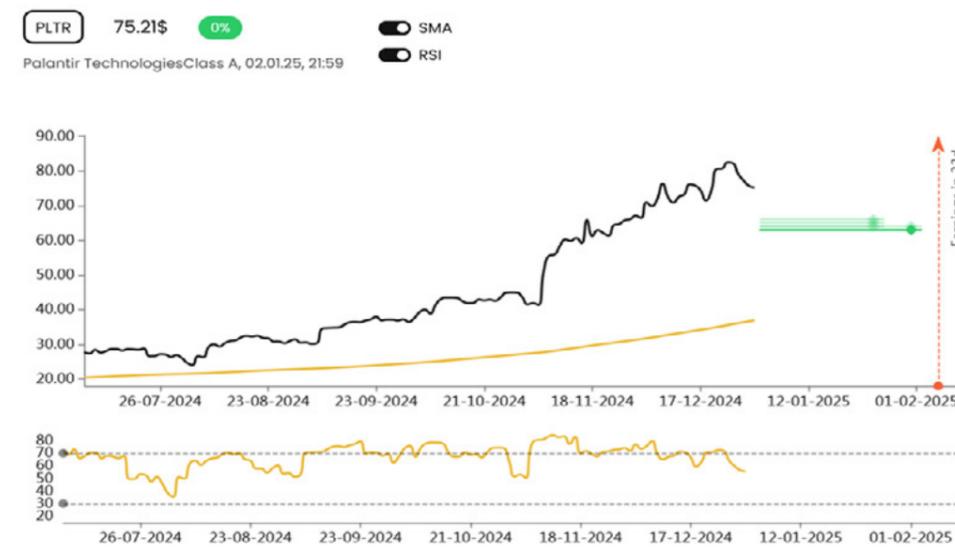


Abb. 1) Palantir Aktie mit Short Put Strikes (grün)
Quelle: ezzy.io



Aber wie geht es konkret nach dem Verkauf der Put Option weiter? Es gibt zwei Szenarien:

- Verweilt die Aktie oberhalb des Basispreises von 66 USD, macht es für den Optionskäufer keinen Sinn, seinen Put auszuüben. Der Put verfällt also am Ende Laufzeit wertlos und wir haben einen Gewinn von 86 USD erzielt und können unser frei gewordenes Kapital wieder für einen neuen Trade einsetzen. Der Versicherungsnehmer (der Put-Käufer) dagegen hat seine Prämie verloren.
- Fällt die Aktie dagegen unter den Basispreis (auch Strike genannt) von 66 USD und übt der Put-Käufer sein Verkaufsrecht aus, erhalten wir 100 Aktien ins Depot zu einem Kaufkurs von 66 USD – und zwar unabhängig davon, wo diese dann notiert. Dieses Risiko sollte man also stets im Hinterkopf behalten. Andererseits ist eines sicher: schlechter als ein Aktiendirektinvestment fährt man mit dem Shot-Put nie, wenn die Aktie fällt – schließlich reduziert sich unser Einstandskurs aufgrund der vereinnahmten Prämie um 0,86 USD pro Aktie.

In der Praxis rollen die meisten Optionshändler den Put bei einem Gewinn von 60-80 % (bezogen auf die vereinnahmte Prämie) zurück, um unnötigen Risiken kurz vor dem Verfall aus dem Weg zu gehen. Sollte der Put aufgrund eines stärkeren Kursrückgangs der Aktie im Verlust notieren, können Trader entweder mittels Stop-Loss aussteigen oder aber in einen neuen Short-Put rollen, um der Position noch mehr Zeit zu geben.

Tausende Basiswerte, Strikes und Laufzeiten – ein Screener muss her

Bedenkt man, wie viele Kombinationen sich beim Optionshandel aus

dem Zusammenspiel von Basiswert, Laufzeit und Strike ergeben, wird schnell klar, dass die Einbindung eines Screeners in die Handelsroutine viele Vorteile schafft: Der Screener erhöht nicht nur die Konsistenz und Effizienz des Workflows, sondern reduziert auch die Fehleranfälligkeit unserer Anlageentscheidungen erheblich. Diese Systematik und Genauigkeit tragen maßgeblich dazu bei, den langfristigen Erfolg an der Börse zu gewährleisten und eine solide Grundlage für nachhaltiges Kapitalwachstum zu schaffen. Der entscheidende Vorteil liegt in der vollständig objektiven Anwendung der vorab festgelegten Kriterien, die sowohl technischer als auch fundamentaler Natur sein können. Im Gegensatz dazu besteht bei einer manuellen Suche stets die Gefahr, sich unbewusst von Tipps aus verschiedenen Medien beeinflussen zu lassen oder aber immer nur die eigene Favoritenliste zu analysieren – die Folge: weniger Rendite und viele verpasste Chancen. Ein weiteres Risiko der manuellen Suche besteht darin, dass Anleger in schwierigen Marktphasen dazu neigen, Aktien auszuwählen, die nicht streng ihren eigentlichen Kriterien entsprechen. Ein Screener hingegen bleibt in solchen Situationen unbittlich und liefert unter Umständen gar keine Ergebnisse. Dies mag zunächst frustrierend erscheinen, schützt die Anwender jedoch davor, aus Ungeduld oder Frustration minderwertige Aktien in ihr Portfolio aufzunehmen, was langfristig Rendite kosten dürfte.

Fazit

Der Verkauf von Optionen bietet zahlreiche Möglichkeiten, um ein regelmäßiges Börseneinkommen zu generieren. Der hier vorgestellte Short-Put ist nur eine von vielen Strategien, die jeder Optionshändler in seinem Werkzeugkasten haben sollte, um regelmäßige Prämien zu kassieren.

AKTIEN-SCREENER



Finde die besten Aktien mit der führenden Echtzeit-Screener-Software

- ➔ Desktop-Version
- ➔ Fundamentale Bewertungs-Kennzahlen, Indikatoren und Chartsignale werden auf Basis von Echtzeit-Daten berechnet.
- ➔ Über 15.000 Aktien aller wichtigen amerikanischen und europäischen Börsenplätze

Mehr Informationen

www.traderfox.com

STABILITÄT MIT EINER DIVIDENDEN- STRATEGIE

Mit einer guten Tradingstrategie lassen sich langfristig konstante Renditen erzielen. Häufig ist das Vermögen beim Trading aber nur kurze Zeit angelegt und es besteht die Gefahr gerade in starken Phasen an der Börse dem Markt hinterherzulaufen. Parallel zu einer Tradingstrategie bietet es sich daher an, einen Teil des Vermögens langfristig zu investieren.

Natürlich soll auch hierbei eine klare Strategie verfolgt werden. Besonders attraktiv hierfür sind Dividendenstrategien, die neben einer ansehnlichen Rendite auch noch regelmäßige Ausschüttungen mit sich bringen. In diesem Artikel lernen Sie die Grundzüge solch einer Dividendenstrategie kennen und erfahren, auf welche Kennzahlen im Rahmen der Aktienbewertung zu achten ist.

Wie werden Dividendenaktien gefunden?

Um langfristig erfolgreich in Aktien zu investieren und Ergebnisse reproduzierbar zu machen, benötigt es eine klare Strategie. Gemeint ist damit ein Regelwerk, das vorgibt, ob und wann eine Aktie ins Dividendendepot gekauft werden soll. Allein die Beurteilung der Höhe der Dividendenrendite sagt schließlich noch nichts darüber aus, ob eine Aktie eine gute Dividendenaktie ist. Es gibt unzählige Aktien mit einer hohen Dividendenrendite, die für ein langfristig erfolgreiches Dividendendepot aber ungeeignet sind.

Eine gute Möglichkeit aussichtsreiche Dividendenaktien zu finden ist, Aktien nach einem standardisierten Bewertungsmodell zu analysieren. Hierfür können unterschiedliche Kennzahlen mit Fokus auf Dividenden miteinander kombiniert werden. Besteht eine Aktie ein bestimmtes Kriterium (beispielsweise mindestens eine Dividendenrendite von 2%), erhält sie hierfür einen Punkt. Je mehr Kriterien eine Aktie in diesem Bewertungsmodell besteht desto attraktiver ist die Aktie für ein Dividendendepot.

Das Problem hoher Dividendenrenditen

Ein Dividendendepot sollten Sie niemals ausschließlich nach der Höhe der Dividendenrendite einzelner Aktien zusammenstellen. Damit erreichen Sie zwar das Ziel, regelmäßig hohe Ausschüttungen zu erhalten, die Performance des Depots fällt aber in der Regel unterdurchschnittlich aus. Viele Aktien mit einer hohen Dividendenrendite weisen eine geringere Rendite auf als der Gesamtmarkt – und das auch beim Vergleich von Total Return Daten (die ausgeschüttete Dividende wird also mitberücksichtigt).

Das Problem an Hoch-Dividendenaktien ist häufig, dass diese Unternehmen kein großes Wachstum mehr verzeichnen. Es stehen keinerlei Projekte zur Auswahl, in die die erwirtschafteten Gewinne reinvestiert werden könnten. Folglich werden sie an die Aktionäre ausgeschüttet. Einige Aktien mit hoher Dividendenrendite halten ihre Dividende aber auch deshalb hoch, um die Aktionäre bei Laune zu halten. In einigen Fällen führt das zu Ausschüttungsquoten von über 100 %. Das bedeutet, dass die ausgeschüttete Dividende höher ist als der erzielte Gewinn im letzten Geschäftsjahr. Langfristig ist das keine nachhaltige Dividendenpolitik.

Filterkriterien für Dividendenaktien

Um ein Dividendendepot aufzubauen, bietet es sich an, Aktien nach einem standardisierten Bewertungsmodell zu analysieren. So können hunderte von Aktien auf Basis von Daten schnell bewertet werden

und so eine Vorauswahl getroffen werden. Einige gute Kennzahlen, die dabei helfen, die Qualität einer Dividendenaktie zu bestimmen, sind zum Beispiel:

- Die Höhe der Dividendenrendite
- Die Ausschüttungsquote
- Das Dividendenwachstum
- Die Stetigkeit der Dividendenerhöhungen
- Der maximale Drawdown einer Aktie

Für diese fünf Kennzahlen erfahren Sie im Folgenden, auf was geachtet werden sollte und welches Kriterium erfüllt sein muss, damit eine Aktie im Rahmen des Dividenden-Checks einen Punkt erhält.

Kennzahl 1: Die Höhe der Dividendenrendite

Bei der Dividendenrendite gilt zwar nicht, dass eine besonders hohe Dividendenrendite gut ist. Im Dividenden-Check darf die Höhe der Dividendenrendite aber natürlich nicht fehlen. Während eine Dividendenrendite von 7 % nicht unbedingt besser ist als eine Dividendenrendite von 3 %, lässt sich aber klar sagen, dass eine zu geringe Dividendenrendite für eine Dividendenstrategie schlecht ist. Im Dividenden-Check ist daher die Vorgabe, dass die Dividendenrendite einer Aktie mindestens 2 % betragen soll.

TEXT: MAXIMILIAN KÖNIG | FOTOGRAFIN: NATALIA NEFF (NEFF FOTOGRAFIE IN GÖTTINGEN) | IMAGE: 1097043019, 968560896 - ADOBE.STOCK



**Maximilian
König**

Maximilian König hat Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Finanzen studiert. Bereits im Alter von 15 Jahren hat er seine ersten Aktien gekauft. Maximilian König hat sich auf Bewertungsmodelle für Aktien und die Entwicklung von Investmentstrategien fokussiert. Mit seiner Website www.aktienkoenig.de können Anleger von seinen Analysen und Strategien profitieren.



Kennzahl 2: Ausschüttungsquote

Eine hohe Dividendenrendite bringt nichts, wenn ein Unternehmen den Großteil seiner Gewinne dafür aufwenden muss, diese hohe Dividendenzahlung zu leisten. Wie groß der Anteil der gezahlten Dividende im Verhältnis zum Gewinn ist, zeigt die Ausschüttungsquote. Die Ausschüttungsquote lässt sich berechnen, indem die gezahlte Dividende je Aktie durch den Gewinn je Aktie dividiert wird.

Die Ausschüttungsquote sollte weder zu niedrig noch zu hoch sein. Eine niedrige Ausschüttungsquote führt automatisch dazu, dass eine Aktie keine Dividendenaktie ist. Eine hohe Ausschüttungsquote hingegen ist als kritisch zu werten. Schüttet ein Unternehmen seine Gewinne komplett aus, bleibt kein Geld mehr für Investitionen innerhalb des Unternehmens. Noch schlimmer ist, wenn die Ausschüttung größer ist als der Gewinn. Das kann dann vorkommen, wenn ein Unternehmen trotz rückläufiger Gewinne weiterhin an seiner hohen Dividendenzahlung festhalten möchte. In diesem Fall greift das Unternehmen auf seine Gewinnrücklagen zurück, um die hohe Ausschüttung zu finanzieren. Für eine gute Dividendenaktie ist das ein absolutes No-Go. Eine gute Ausschüttungsquote liegt zwischen 25 und 75 %.

Kennzahl 3: Dividendenwachstum

Nur, wenn ein Unternehmen seine Dividende regelmäßig steigert, wird die Dividendenrendite auch bei steigenden Aktienkursen langfristig auf einem attraktiven Niveau liegen. Auch hier gilt aber wieder nicht, dass ein besonders hohes Dividendenwachstum sehr gut wäre. Wichtiger ist, dass eine Aktie ein moderates Dividendenwachstum aufweist. Dieses sollte über die letzten fünf sowie über die letzten zehn Jahre mindestens 5 % pro Jahr betragen.

Kennzahl 4: Stetigkeit der Dividendenerhöhungen

Eine weitere Kennzahl, um die langfristige Zuverlässigkeit als Dividendenaktie zu beurteilen, ist die Kontinuität der Dividendenzahlungen. Hierfür wird eine Historie über zehn Jahre betrachtet. Stabile und zuverlässige Dividendenzahler heben ihre Dividende Jahr für Jahr an.

Gerade in den USA finden sich einige Unternehmen, die ihre Dividende über 25 Jahre und länger jedes Jahr angehoben haben. Diese Aktien werden als Dividendenaristokraten bezeichnet. In Europa bilden Unternehmen mit solch einer überzeugenden Dividendenhistorie allerdings die Ausnahme. Um die Auswahl nicht zu stark einzugrenzen, betrachtet der Dividenden-Check daher die letzten zehn Jahre. Eine Aktie erhält einen Punkt, wenn sie in den letzten zehn Jahren mindestens neun Mal die Dividende angehoben hat.

Der Fokus liegt hier wirklich auf einer Dividendenanhebung. Hat ein Unternehmen seine Dividende beispielsweise in sechs Jahren angehoben und in vier weiteren Jahren dafür konstant gehalten im Vergleich zum Vorjahr, reicht das an dieser Stelle nicht aus. Gute Dividendenaktien heben ihre Dividende in der Regel Jahr für Jahr ein wenig an.

Kennzahl 5: Maximaler Drawdown einer Aktie

Eine gute Dividendenaktie lässt sich nicht ausschließlich über Kennzahlen finden, die einen direkten Zusammenhang zur Dividende haben. Im Dividenden-Check kommen daher auch Kennzahlen zum Einsatz, die Auskunft über die Performance der Aktie liefern. Eine dieser Kennzahlen ist der maximale Drawdown über die letzten fünf Jahre. Eine gute Dividendenaktie sollte auch Stabilität ins Depot bringen. Da

ist es naheliegend, darauf zu achten, dass der Drawdown einer Aktie nicht viel größer ist als der des Gesamtmarktes.

Eine Aktie erhält dann einen Punkt, wenn ihr maximaler Drawdown maximal fünf Prozentpunkte größer ist als der des Index. Hier wird bewusst mit einer Toleranz von fünf Prozentpunkten gearbeitet, damit dieses Kriterium nicht zu restriktiv ist. Für US-amerikanische Aktien wird der S&P 500 als Vergleichsindex verwendet, für europäische Aktien der Stoxx600.

Der komplette Dividenden-Check

Sie haben nun fünf Kennzahlen kennengelernt, mit denen sich aussichtsreiche Dividendenaktien finden lassen. In meinem eigens entwickelten Bewertungsmodell zum Auffinden von Dividendenaktien (Dividenden-Check genannt) werden insgesamt zehn Kennzahlen analysiert. Einige dieser Kennzahlen haben Sie nun bereits kennengelernt. Die detaillierte Vorstellung aller Kennzahlen würde den Umfang dieses Artikels sprengen. Das vollständige Modell ist aber keinesfalls eine Blackbox. Auf meiner Website aktienkoenig.de finden Sie einen ausführlichen Artikel, in dem der Dividenden-Check detailliert beschrieben wird:

<https://aktienkoenig.de/starke-dividendenaktien-mit-dem-dividenden-check-finden/>

Aktuell sehr gut bewertete Aktien nach dem Dividenden-Check

Um nach der ganzen Theorie auch ein paar Einblicke in die Praxis zu liefern, möchte ich Ihnen an dieser Stelle eine kurze Auflistung an Aktien vorstellen, die nach dem Dividenden-Check aktuell auf eine

sehr gute Bewertung kommen. Einige davon befinden sich auch im zugehörigen Aktienkönig-Dividenden-Depot. Aktuell besonders aussichtsreiche Dividendenaktien mit einer sehr guten Bewertung im Dividenden-Check sind:

- Alliant Energy
- McDonald's
- Snap-On
- BlackRock
- Home Depot
- Illinois Tool Works
- Johnson & Johnson
- Procter & Gamble
- Allianz
- Iberdrola
- Ahold Delhaize

Der Dividenden-Check für Aktien im Backtest

Die entscheidende Frage ist nun natürlich noch, ob sich mit solch einem Analysemodell tatsächlich Geld verdienen lässt. Um das herauszufinden, habe ich für meinen eigens entwickelten Dividenden-Check einen Backtest durchgeführt. Im Dividenden-Check werden zehn Kennzahlen betrachtet. Abhängig davon, ob eine Aktie das jeweilige Kriterium erfüllt oder nicht, erhält die Aktie einen Punkt. Besteht eine Aktie alle Kriterien, erhält sie folglich zehn Punkte. Ziel des Backtests war es nun herauszufinden, welche Renditen sich mit Aktien mit unterschiedlichen Punktzahlen erzielen lassen. Dieser Backtest wurde für die Aktien des S&P 500 für den Zeitraum von Anfang 2004 bis Ende 2021 durchgeführt. Die Ergebnisse können Sie der folgenden Tabelle entnehmen:

	Jährliche Rendite	Jährliche Volatilität	Maximaler Drawdown	Rendite-Risiko-Verhältnis
Score 10	11,9%	14,9%	34,8%	0,795
Score 9	12,9%	16,8%	44,1%	0,767
Score 8	11,2%	18,7%	59,4%	0,602
Score 7	11,7%	18,9%	55,1%	0,618
Score 6	12,4%	20,5%	62,4%	0,605
Score 5	10,1%	22,1%	66,8%	0,456
Score 4	11,0%	21,2%	56,6%	0,516
Score 3	13,1%	22,3%	57,4%	0,587
Score 2	12,6%	23,1%	58,7%	0,547
Score 1	11,5%	25,5%	60,1%	0,451
Score 0	6,4%	29,2%	72,9%	0,220

Quelle: eigene Darstellung

Der Tabelle mit den Backtestergebnissen können Sie entnehmen, dass Aktien mit 9 oder 10 Punkten im Dividenden-Check auf eine Rendite von 11,9 % beziehungsweise 12,9 % pro Jahr kommen. Besonders auffällig ist hierbei, dass diese Aktien deutlich geringere Risiken aufweisen als schlechter bewertete Aktien. Die Volatilität fällt deutlich geringer aus und auch der maximale Drawdown ist bei Aktien mit einer sehr guten Bewertung im Dividenden-Check am geringsten.

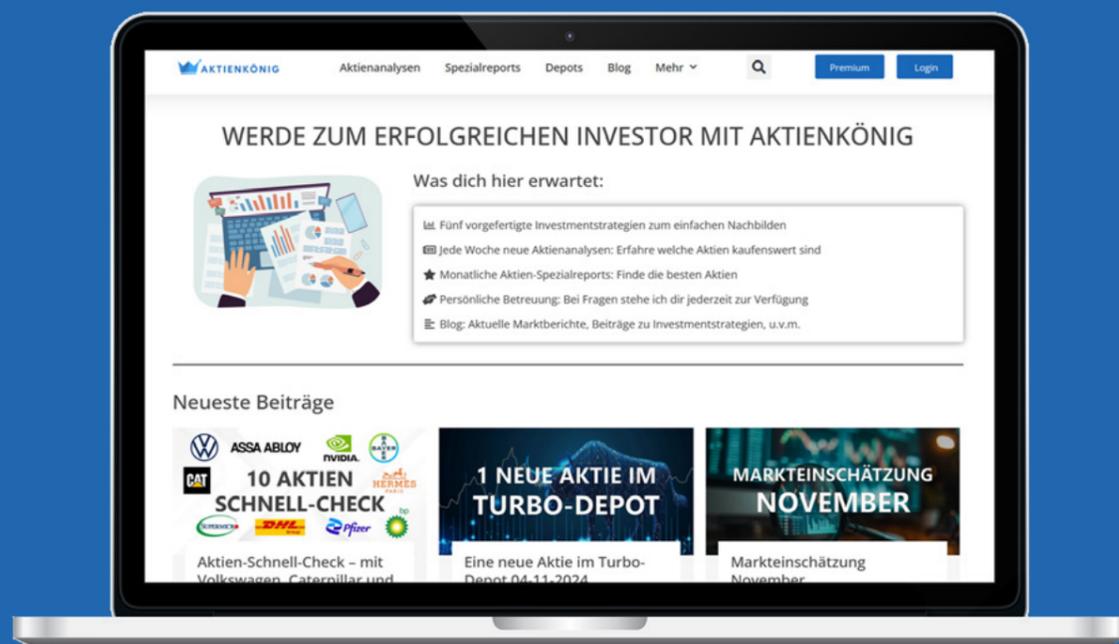
Bei den Renditen sind größere Variationen zu erkennen. Hier finden sich auch höhere Renditen bei Aktien mit einer schlechteren Bewertung. Der Dividenden-Check dient also nicht primär dem Ziel die Rendite und die Ausschüttungen zu maximieren, sondern ein stabiles Depot mit geringen Risiken aufzubauen, das gleichzeitig eine moderate Ausschüttung aufweist.

Fazit zur Dividendenstrategie

Eine gute Dividendenstrategie kauft nicht einfach Aktien mit einer
Eine gute Dividendenstrategie kauft nicht einfach Aktien mit einer

möglichst hohen Dividendenrendite. Aktien, mit einer sehr hohen Dividendenrendite bringen zwar hohe Ausschüttungen, unterm Strich fällt die Rendite aber geringer aus als die des Gesamtmarktes. Eine gute Dividendenstrategie betrachtet mehrere Kennzahlen, die ihren Fokus auch nicht ausschließlich auf Dividenden legen. Wichtig ist neben der Dividendenrendite unter anderem noch die Ausschüttungsquote, das Dividendenwachstum, die Dividendenstabilität sowie der Drawdown einer Aktie.

Im Backtest zum Dividenden-Check haben Sie gesehen, dass Sie mit Aktien, die eine gute Bewertung im Dividenden-Check erzielen, eine ansehnliche Rendite erwirtschaften können und gleichzeitig in der Lage sind Ihre Risiken (Volatilität und maximaler Drawdown) deutlich zu reduzieren. So bietet eine Dividendenstrategie vor allem als solides Fundament und damit als Ergänzung zu einer Tradingstrategie einen spannenden Baustein.



Mit AktienKönig profitieren Sie von wöchentlich neuen Aktienanalysen, Aktien-Spezialreports und Investmentstrategien, die Sie einfach nachbilden können. So finden Sie heraus, welche Aktien aktuell kaufenswert sind. Mit AktienKönig schaffen Sie die Grundlage für einen erfolgreichen Handel an der Börse. Weitere Details finden Sie über folgenden Link:

<https://aktienkoenig.de/mitglied-werden/>

TRADING-DESK



ECHTZEIT TRADING-SOFTWARE

- ➔ Desktop-Version: www.traderfox.com
- ➔ Komplet browserbasierte Echtzeit-Börsensoftware!
- ➔ Realtimekurse, Charts, Aktienkurse, Echtzeit-News...

MEHR INFORMATIONEN

www.traderfox.com

Überblick über die fünf Haupttradingstrategien des Trading-Gurus MARK MINERVINI

Mark Minervini (geboren 1963) hat einen beeindruckenden Lebenslauf. Aus armen Verhältnissen kommend, hat er die Schule frühzeitig abgebrochen, um sein Glück als Musiker zu versuchen. Dann kam Mitte der 80er Jahre sein Interesse für die Börse. Nach sechs erfolglosen Jahren hat er Anfang der 90er Jahre endlich einen Tradingstil gefunden, der ihn zu großen Erfolgen führen würde. So ist Minervini Mitte der 90er Millionär geworden, im Jahr 1997 konnte er die US-Investing Championships gewinnen, und Ende der 90er Jahre hat er George Soros und Stan Druckenmiller beraten. Heute ist Minervini Multimillionär, Autor von mehreren Büchern über Trading und Traderpsychologie und konnte in 2021 zum zweiten Mal die US-Investing Championships gewinnen.

Im Folgenden wollen wir uns die fünf Haupttradingstrategien genauer anschauen, die Minervini zu seinem Wohlstand verholfen haben. Die Grundvoraussetzungen für diese Strategien sind, dass sich eine Aktie in einem Aufwärtstrend befindet. Damit ist gemeint, dass sie sich über dem 50-Tage-Durchschnitt (Ausnahme ist die „Low Cheat“-Strategie, siehe unten) und dem 200-Tage-Durchschnitt befindet, wobei der 50-Tage-Durchschnitt über dem 200-Tage-Durchschnitt liegt. Außerdem achtet Minervini darauf, dass sich eine Aktie in einer Seitwärtskonsolidierung („base“) befindet, bevor sie nach oben ausbricht. Zusätzlich sind für Minervini eine Abnahme der Volatilität („volatility contraction“) und eine Reduktion des Handelsvolumens („volume dry up“) wichtig, bevor er eine Aktie kauft. Letztlich sollte die Aktie eine möglichst hohe relative Stärke vorweisen, idealerweise von über 90 gemäß der relativen Stärke nach IBD.

Erste Tradingstrategie: Das sogenannte „Low Cheat“, welches sich im unteren Drittel der Base befindet und den frühestmöglichen Einstiegspunkt darstellt

Die „Low Cheat“-Strategie ist eine Methode, um frühzeitig innerhalb einer Base in eine Aktie einzusteigen, die infolgedessen potenziell auf neue Hochs ausbrechen könnte. Die Aktie befindet sich zu dem Kaufzeitpunkt im unteren Drittel der Base. Wenn sie aus der kurzfristigen Spanne ausbricht, kann der Trader eine erste (kleine) Position eröffnen. Dies ermöglicht es dem Trader, einen niedrigeren Einstiegspreis zu erzielen als beim Kauf des Ausbruchs aus der Base auf neue Hochs (sog. „Handle“, mehr dazu siehe unten).

Laut Minervinis Regelwerk darf sich ein „Low Cheat“ bis zu 10 % unterhalb des 50 Tage-Durchschnitts befinden, welcher idealerweise nicht mehr fallend ist. Bei dieser Strategie liegt Minervinis Fokus vor allem auf Unternehmen mit hohen Marktkapitalisierungen.

Im Folgenden wird ein Beispiel eines „Low Cheat“-Setups dargestellt (Micron Technology am 30.04.2024). Die Aktie befindet sich in einer kurzfristigen Spanne. Die Volatilität nimmt ab. Das Handelsvolumen fällt. Am 30.04.2024 bricht die Aktie aus der Spanne. Im Anschluss setzt die Aktie zunächst zurück, was nicht unüblich ist. Der nachhaltige Ausbruch erfolgt nur drei Tage später.

Die Wahrscheinlichkeit, dass die „Low Cheat“-Strategie erfolgreich ist, beziffert Minervini als niedriger verglichen mit dem „Cheat“ und dem „Handle“ (mehr dazu siehe weiter unten).

TEXT: MARIUS MÜLLERHOFF | FOTOGRAF: PHOTO FLASH STUDIO, 5206 QUEEN MARY ROAD, MONTREAL, QUEBEC, H3W 1X5, KANADA. | IMAGE: 970326690, 897649252 - ADOBE.STOCK



Marius Müllerhoff

Marius Müllerhoff ist ein leidenschaftlicher CANSLIM-Trader, der sich auf Swing-Trading und Position-Trading spezialisiert hat. Mit einem fundierten Verständnis von den sieben Prinzipien der CANSLIM-Methode von William O'Neil navigiert er erfolgreich durch die US-Aktienmärkte. So identifiziert er dank der Verbindung von fundamentalen und technischen Analysetechniken vielversprechende Aktien, die starkes Wachstumspotenzial aufweisen. Er bereichert die O'Neil Tradingstrategie mit „Earnings Gap Up“-Taktiken und Trading-Elementen von Mark Minervini wie „Cheats“ und „Volatility Contraction Patterns“. Bei seinem Handelsansatz legt er besonderen Wert auf Prozess- und Risikomanagement sowie Traderpsychologie. Er ist überzeugt, dass Disziplin und eine klare Strategie der Schlüssel zu langfristigem Erfolg im Trading sind.



Exkurs: Die Strategie „Low Cheat“ sowie die Strategie „Cheat“, auf die als Nächstes eingegangen wird, haben sich in den 90er Jahren herauskristallisiert. Damals hat sich Minervini nach eigener Aussage fast täglich mit einem befreundeten Trader über Trading-Setups ausgetauscht. Hier kam es gelegentlich vor, dass Minervini seinem Freund eine Aktie vorstellte, die auf dem Weg zum Ausbruch war und daher auf seiner A-Watchliste stand. Sein Freund erwiderte hierauf manchmal, dass er bei der Aktie bereits vor dem Ausbruch eingestiegen sei. Der Freund hat dann immer gesagt: „I cheated“. Das ist der Ursprung für den Begriff der beiden Strategien „Low Cheat“ und „Cheat“.

Zweite Tradingstrategie: Das sogenannte „Cheat“, welches sich im mittleren Drittel der Base befindet

Während das „Low Chat“ sich im unteren Drittel der Base befindet, ist es beim „Cheat“ das mittlere Drittel. Damit liegt das „Cheat“-Setup

oberhalb des „Low Cheat“-Setups. Außerdem ist es wichtig, dass sich das „Cheat“-Setup über dem steigenden 50-Tage-Durchschnitt befindet. Die „Cheat“-Strategie kann als erste Kaufgelegenheit betrachtet werden oder auf der „Low Cheat“-Strategie aufsetzen. Im Rahmen des progressiven Positionsaufbaus würde Minervini also beim „Cheat“ einen zweiten Kauf realisieren.

Aufbauend auf dem Beispiel mit Micron Technology soll die „Cheat“-Strategie nun grafisch veranschaulicht werden. Analog zum „Low Cheat“ befindet sich die Aktie in einer kurzfristigen Spanne (oberhalb des „Low Cheat“). Das Handelsvolumen und die Volatilität nehmen ab. Am 13.05.2024 bricht die Aktie aus der Spanne aus. Das Volumen liegt deutlich oberhalb des Volumens des Vortages, was den Ausbruch weiter bestärkt.



Dritte Tradingstrategie: Der sogenannte „Handle“, welcher im oberen Drittel der Base liegt

Der sogenannte „Handle“ (Henkel) entspricht der dritten Tradingstrategie von Minervini. Er findet im oberen Drittel der Base statt. Die „Handle“-Strategie ist sehr ähnlich zum „Cup & Handle“ (Tasse mit Henkel) von William O’Neil. Der „Handle“ muss über dem steigenden 50-Tage-Durchschnitt liegen. Zusätzlich ist es wichtig, dass sich der „Handle“ oberhalb des „Cheat“ befindet.

Beim „Handle“-Setup kann man erstmalig eine Position eröffnen oder

im Rahmen des progressiven Positionsaufbaus eine zweite bzw. dritte Position kaufen.

Aufbauend auf dem Beispiel mit Micron Technology soll folgend die „Handle“-Strategie graphisch präsentiert werden. Der Ausbruch erfolgte am 05.06.2023. Das Volumen lag gut 70 % oberhalb des Volumens des Vortages.

Strenggenommen hätte man den „Handle“-Ausbruch bereits am 28.05.2024 kaufen können. Allerdings fehlte es an diesem Tag deutlich an Volumen.



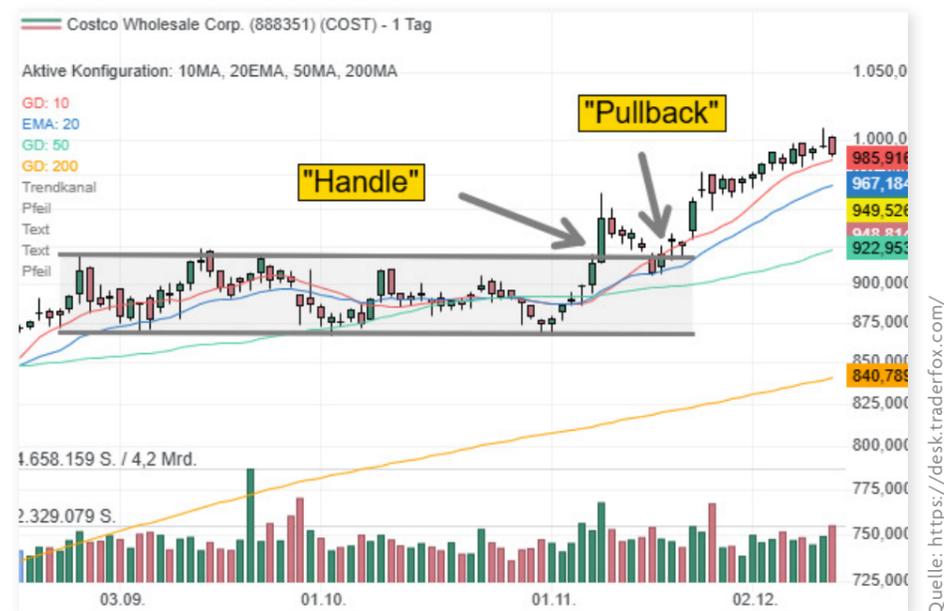


Vierte Tradingstrategie: „Pullback“-Setup, welches nach einem Ausbruch aus dem „Cheat“ oder dem „Handle“ auftritt

Das Pullback-Setup tritt auf, nachdem eine Aktie aus einem „Cheat“ oder „Handle“ ausgebrochen ist und zum Ausbruchsniveau zurückkommt. Die Position wird eröffnet, wenn das Hoch des Vortages herausgenommen wird. Der Pullback muss innerhalb der Base erfolgen. Idealerweise beläuft sich ein Pullback auf nicht mehr als 5 % vom letzten Hoch und erfolgt innerhalb weniger Tage nach dem Ausbruch. Minervini betont explizit, dass seine Pullback-Strategie nichts mit

einem Pullback zu einem gleitenden Durchschnitt zu tun hat. Es geht bei ihm darum, Aktien zu kaufen, die zu einem kürzlich erfolgten Ausbruchsniveau zurückkommen und dann an diesem Niveau wieder nach oben drehen. Außerdem unterstreicht er, dass er Pullbacks eher seltener handelt.

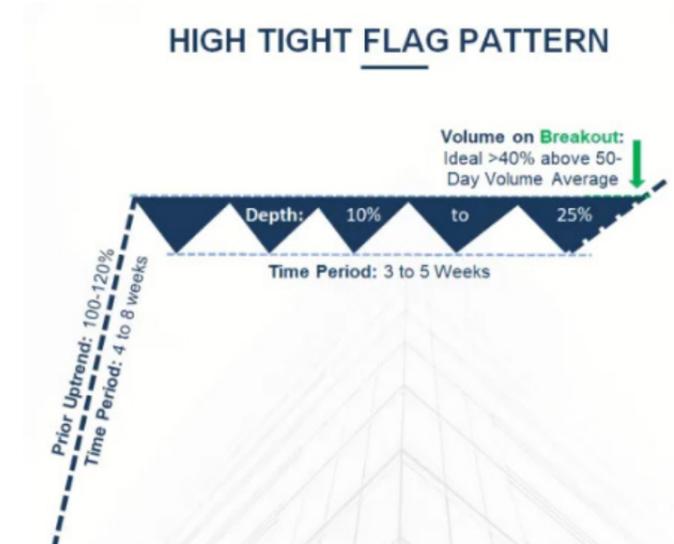
Die folgende Abbildung stellt ein Beispiel der „Pullback“-Strategie in Verbindung mit einem „Handle“ dar. Die Aktie von Costco Wholesale bricht am 08.11.2024 aus dem „Handle“ aus. Im Anschluss setzt die Aktie zurück. Der Pullback-Kauf wird am 18.11.2024 ausgelöst, als die Aktie das Hoch des Vortages herausnimmt.



Fünfte Tradingstrategie: „Power Play“, welches nach einem Anstieg einer Aktie um 100 % auftritt

Die „Power Play“-Strategie, welche mit dem „High Tight Flag“-Setup von William O’Neil gleichzusetzen ist, tritt auf, wenn eine Aktie in vier bis acht Wochen um 100 % bis 120 % ansteigt. Im Anschluss konsolidiert

sie für drei bis fünf Wochen in einer Spanne von 10 % bis 25 % (siehe folgende Abbildung). Danach erfolgt der Ausbruch unter erhöhtem Volumen. Dies stellt den Kaufzeitpunkt im Rahmen des „Power Play“-Setups dar. Minervini betont, dass dieses Setup eher selten auftritt, jedoch in kurzer Zeit zu starken Kursanstiegen führen kann.



Für „Power Plays“ will Minervini eine relative Stärke nach IBD von 97 oder mehr sehen. Nicht selten ist es so, dass die Aktie nach dem Ausbruch zwei bis drei Prozent pro Tag zulegen kann! Man sollte sie also nicht zu früh verkaufen und auf mindestens 4R (R=Risiko) warten. Bei „Power Plays“ spielen für Minervini Fundamentaldaten keine Rolle, genauso wenig wie Aussagen, dass die Aktie zu weit entfernt von einem gleitenden Durchschnitt sei („extended“).

Was Minervini besonders gut bei Power Plays gefällt, ist unerklärliche Stärke, d. h. große Aufwärtsbewegungen, die nicht News getrieben sind. Was ihm weniger gut gefällt, ist, wenn die Aktie zu ihrem gleitenden 50-Tage-Durchschnitt zurücksetzt.

Er handelt „Power Play“-Strategien nur bei niedrig bepreisten Aktien, manchmal sogar bei Aktien unter 10 USD, was im Trading eigentlich das Mindestpreisniveau für ihn darstellt.

In der folgenden Graphik schauen wir uns ein konkretes Beispiel an. Das Unternehmen Rocket Lab konnte zwischen August und September 2024 innerhalb von acht Wochen um über 100 % zulegen. Anschließend sahen wir eine Konsolidierung von ca. drei Wochen. Dann folgte der „Power Play“-Ausbruch unter Volumen, das 55 % oberhalb des Volumens des Vortages lag.





Was lässt sich abschließend festhalten?

Die fünf Haupttradingstrategien von Minervini können eine sinnvolle Ergänzung des eigenen Tradingarsenals darstellen. Wichtig ist letztlich, dass sie zur eigenen Persönlichkeit passen.

Der „Low Cheat“ muss vor dem „Cheat“ und der „Cheat“ muss vor

dem „Handle“ erfolgen. Der „Pullback“ kann entweder nach dem „Cheat“ oder dem „Handle“ eintreten. Mittels dieser vier Strategien bietet sich der progressive Positionsaufbau an.

Die „Power Play“-Strategie, die eher selten vorkommt, kann in kurzer Zeit zu signifikanten Kursgewinnen führen. Das macht sie extrem spannend.

Quelle:

- Traderfox, Trading-Desk, <https://desk.traderfox.com>, 28. Dezember 2024
- Mark Minervini, Minervini Private Access, <https://www.minervini.com/home.php>, 27. Dezember 2024
- Mark Minervini, 14.-15. Oktober 2023 und 21.-22. Oktober 2023, „2023 Minervini Master Trader Programm“, 27. Dezember 2024
- Marius Müllerhoff, 13. Februar 2024, „7 „Golden Nuggets“ vom 2-fachen US Investing Champion Mark Minervini“, <https://aktien-mag.de/blog/strategien/7-golden-nuggets-vom-2-fachen-us-investing-champion-mark-minervini/p-112975>, 27. Dezember 2024
- Richard Moglen, 27. April 2022, „The Powerplay Setup“, <https://tradingengineered.substack.com/p/the-powerplay-setup>, 28. Dezember 2024

TRADING-DESK



ECHTZEIT TRADING-SOFTWARE

- ➔ Desktop-Version: www.traderfox.com
- ➔ Komplet browserbasierte Echtzeit-Börsensoftware!
- ➔ Realkurse, Charts, Aktienkurse, Echtzeit-News...

MEHR INFORMATIONEN

www.traderfox.com

HANDELN, WENN DER TREND BEGINNT!

Anleger und Trader können es sich recht einfach machen. Gesucht und gehandelt werden

Bewegungen, die einen Trend auslösen können. Lange Kerzen, die einen Ausbruch aus einer Formation anzeigen, sind hierfür ein geeignetes Signal.

▲ 24.78

▲ 07.28

▲ 18.75

Börse und Trading ist eigentlich einfach! Doch in der Regel beginnen Anfänger – seien es Anleger oder kurzfristig orientierte Trader – mit komplexen Systemen, einer Vielzahl von Indikatoren und dem Ausprobieren einer Unzahl an scheinbar objektiven Handelssystemen, verbunden mit dem Wunsch, die Börse und die Bewegungen an den Märkten verstehen zu wollen. Das dem Menschen innewohnende Kontrollbedürfnis führt dabei zu einer gewissen Kontrollillusion, die mit den komplexen Systemen aufgebaut werden soll. Doch mit der Zeit reift in der Regel die Erkenntnis, dass Börse eine zutiefst irrationale Veranstaltung ist und ein echtes Verstehen schlicht unmöglich ist. Dabei helfen auch nur bedingt komplexe Handelssysteme weiter. Diese können natürlich erfolgreich sein – vor allem in Verbindung mit einem guten Risikomanagement. Doch es geht auch einfacher.

Mit dem Markt gehen – dem Markt folgen!

Börse und die gehandelten Werte, ob Indizes, Rohstoffe, Devisen oder Aktien, kann sich der „Börsianer“ auch als manisch depressiven Patienten vorstellen. Die Stimmungslagen wechseln zwischen himmelhoch jauchzend bis hin zur Depression. Eine Heilung ist für den „Patienten Börse“ ausgeschlossen. Lediglich eine Bestimmung der gegenwärtigen Stimmungslage erscheint möglich, wenn auch nicht immer. Hierfür eignet sich vortrefflich die japanische Candlestick-Methodik. Aber auch bei dieser Methodik darf mehr in die Tiefe als in die Breite gedacht werden.

So ist es nicht unbedingt erforderlich, sämtliche Formationen und Kerzenmuster auswendig zu kennen – es geht nur um eines: Sind mehr Bullen oder mehr Bären im Markt? Oder anders: Sind mehr weiße oder mehr schwarze Kerzen in einem Kursverlauf sichtbar. Mehr weiße, also positive Kerzen, zeigen einen bullischen Markt an – mehr schwarze, also negative Kerzen, spiegeln einen bärischen Markt wider. Verknüpft nun der Chartanalyst unterschiedliche Zeitebenen – wie zum Beispiel Wochen- und Tageskerzen sowie Stundenkerzen – so bestimmen die übergeordneten Zeitebenen, ob ein Bullen- oder Bärenmarkt vorliegt. Der Anleger oder Trader nutzt sodann die kurzfristigen Zeitebenen, um in einem Bullenmarkt nur die Kaufsignale zu beachten oder im Bärenmarkt nur die Verkaufssignale umzusetzen.

Verhältnis zwischen den weißen und den schwarzen Kerzen

Die visuelle Bestimmung des Verhältnisses zwischen Bullen und Bären anhand von Kerzen erfordert dabei keine langjährige Erfahrung. Ein Aufwärtstrend ist einfach gekennzeichnet von mehr weißen Kerzen, die zudem längere weiße Kerzenkörper aufweisen als die schwarzen Kerzen. Umgekehrt zeichnet sich eine Abwärtsbewegung dadurch aus, dass die Erholungen im Trend, also weiße Kerzen, nur vereinzelt auftreten und die schwarzen Kerzen sowohl in der Anzahl als auch in der Länge die weißen Kerzen übertreffen. Das ist eigentlich schon das ganze Geheimnis der Candlesticks – die visuelle Bestimmung, ob ein Käufer- oder Verkäufermarkt vorliegt. Ein komplexes Handelssystem, welches die „Farbe“ und „Länge“ der jeweiligen Kerzenkörper in Beziehung setzt, kann aufgrund dieser Idee und Erfahrung eines Chartanalysten durchaus programmiert werden. Für den privaten Anleger, der hingegen

über keine Programmierkenntnisse verfügt, reicht es aus, visuell die Gefühlslage des „manisch-depressiven Patienten“ zu bestimmen.

Lange Kerzen zeigen Trendbeginn und Trendende an

Nun möchte der Anleger oder Trader natürlich gern am Beginn eines Trends einsteigen, am Beginn eines Stimmungsumschwungs – und das Ende eines Trends ebenso bestimmen können. Recht aussagekräftig ist folgende Konstellation: Nach einer Seitwärtsphase, also einer Marktstimmung, die eher Unsicherheit aufweist und die Kerzen in der Regel alternierend schwarz / weiß sind – und somit auch kein klares Übergewicht der Bullen und Bären vorliegt, trifft plötzlich ein starker Stimmungswechsel ein. Von einer Phase der Verunsicherung geht das Stimmungsbild über in eine Phase der Sicherheit. Die Marktteilnehmer kaufen entweder kräftig bei steigenden Kursen und hohen Umsätzen – oder verkaufen mit Abwärtsdynamik.

TEXT: STEFAN SALOMON |
IMAGE: 311812768 - ADOBE.STOCK



**Stefan
Salomon**

Stefan Salomon ist freiberuflicher Chartanalyst, Buchautor sowie Coach und Anleger. Sein Fokus liegt auf der klassischen Trend- und Formationsanalyse in Verbindung mit Candlesticks. Seine langjährige Erfahrung hat er in seinen Büchern „Das große Lehrbuch der Chartanalyse“ sowie „Das große Arbeitsbuch der Chartanalyse“ veröffentlicht. Stefan Salomon teilt seine Erfahrungen in Interviews, Podcasts, YouTube-Videos oder als Referent. Dabei legt er Wert darauf, dass die Analysen strukturiert und nachvollziehbar erfolgen. Sein Motto: „Börse ist einfach“.

Berufliche Stationen: Leiter Technische Analyse der Wallstreet:Online AG, Financial Advisor Hornblower Fischer AG, Chartanalyst BörseGo AG sowie Vorstandsmitglied der Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V. (VTAD).

Angebot von Stefan Salomon: Individuelles Coaching via Einzel-Webinare. Kontakt unter info@candlestick.de. Weitere Informationen finden Sie unter www.candlestick.de



DAX-Future mit zwei symmetrischen Dreiecken in den Tageskerzen. Nach Ausbruch mit einer langen schwarzen Kerze wurde das Kursziel erreicht – ebenso nach Ausbruch mit einer langen weißen Tageskerze. Interessant ist die Entwicklung im November mit kleineren Fehlausbrüchen (Lunten) nach unten vor der Rally

im Dezember 2024. Gewinne oder Teilgewinne werden aktiv am Kursziel (Ableitung entsprechend Formationsbreite) mitgenommen. Erste Stoppkurse bieten sich zum Beispiel bei langen weißen Kerzen knapp unter deren Tiefs per Periodenschlusskurs an. Chart provided by Metastock, Datenfeed bsb-software.de

Eine lange weiße Kerze zeigt so oftmals den Beginn eines Aufwärtstrends an – und eine lange schwarze Kerze wiederum den Anfang einer Abwärtsbewegung. Ausgesprochen aussagekräftig sind hierbei lange Kerzen auf Wochen- und Tagesbasis, die aus einer längeren sich zuspitzenden Phase der Unsicherheit ausbrechen – also ansteigenden,

fallenden oder symmetrischen Dreiecken. Auch Keilformationen sind recht aussagekräftig ebenso wie längere Gipfel- oder Bodenbildungen zum Beispiel in Form einer idealen Schulter-Kopf-Schulter-Formation auf Wochenbasis.



Zucker mit einer längeren Bodenbildung in Form eines Keils. Der Ausbruch aus der Keilformation erfolgte mit einer langen weißen Tageskerze Mitte September 2024 (eingekreist). Entsprechend dem ableitbaren Kursziel der Keilformation (Schwankungsbreite der Formation wird an das Ausbruchsniveau abgetragen) konnte der Trader nun auf kräftig steigende Kurse setzen. Dabei kann direkt nach der Ausbruchskerze eine erste Position eingegan-

gen werden. Ein Rücksetzer, ein Pullback erfolgte nicht. Trader versuchen sodann, in Richtung des Kursziels Positionen in kurzfristigen Zeitfenstern wie zum Beispiel den Stundenkerzen aufzubauen. Teilgewinne werden sodann aktiv am Kursziel mitgenommen. Chart provided by Metastock, Datenfeed bsb-software.de

Aus den vollendeten Formationen kann sodann ein Kursziel abgeleitet werden, welches zur Abwägung des Chance-Risiko-Verhältnisses genutzt werden kann. Nach dem ersten kräftigen Impuls – dem Ausbruch aus einer Formation mit einer langen Kerze – entwickelt sich so ein Trend. Das Ende eines Trends wiederum können abermals lange Kerzen anzeigen – lange weiße Kerzen spiegeln dann nach einem ausgereiften Trend eine Phase der Euphorie wider. Fehlen nach einer längeren weißen Kerze neue Käuferschichten, ist der Trend vorbei. Lange schwarze Kerzen hingegen stellen nach einem längeren Abwärtstrend eine Phase des Ausverkaufs, der Depression dar. So ist das Ende der Bewegung nah.

Formationen und lange Kerzen – eine unschlagbare Kombination



Kaffee nach einem Test eines Aufwärtstrends mit zwei Kaufsignalen Anfang November 2024. Zum einen erfolgte ein Ausbruch aus einer spitz zulaufenden Keilformation mit einer langen weißen Tageskerze und zum zweiten folgte ein Rebreak in den Trendkanal mit weiteren langen weißen Tageskerzen. Sowohl das Kursziel aus der Keilformation als auch das Kursziel „Rück-

Ausgehend von den obigen Überlegungen sowie statistischer und empirischer Beobachtungen, dass nach einer Phase der Unsicherheit in Form von zum Beispiel Dreiecken im Kursverlauf mit einem starken Ausbruch ein dynamischer Trend beginnt, kann der Anleger und auch Trader diese recht aussagekräftigen Muster entweder „händisch“ in einer Vielzahl an beobachteten Werten suchen oder via „Screening“ automatisiert entdecken lassen. Werden vom Trader entsprechende Formationen, vor allem Dreiecke und Keilformationen ermittelt, kann sich der Trader (und Anleger) auf einen eventuellen Ausbruch vorbereiten und einen Tradingplan entwerfen. Je nach Zeiteinsatz können pro Woche gut 1.000 Charts untersucht werden. Wird eine Formation im Chart entdeckt, kann sodann mittels Alarmfunktion ein Ausbruch gemeldet werden.

kehrlinie“ des Trendkanals wurden erreicht. Der Ausbruch aus dem Trendkanal nach oben mit einer langen weißen Tageskerze zeigte Euphorie und das potenzielle Ende der Bewegung an. Aktive Gewinnmitnahmen boten sich an. Chart provided by Metastock, Datenfeed bsb-software.de

Die Art des Ausbruchs, also ob eine lange Kerze bei hohen Umsätzen vorliegt, ist sodann letztlich entscheidend für ein Handelssignal. Ein „Screening“ von Formationen hingegen ist in der Regel automatisiert für den Anleger und Trader nicht immer zielführend, da die angebotenen Screening-Programme noch ihre Schwierigkeiten haben, aussagekräftige Formationen zu identifizieren. Wohl aber können Screening-Programme lange weiße und lange schwarze Kerzen auch in unterschiedlichen Zeitebenen wie Wochen- und Tageskerzen bis hin zu Stundenkerzen kennzeichnen. Je nach Definition einer langen Kerze kommen dabei unterschiedliche Ergebnisse zustande. Dem Anleger und Trader obliegt es dann zu entscheiden, ob die via Screening gesuchten langen Kerzen aussagekräftig sind – im Sinne eines Ausbruchs und möglichen Trendbeginns.

Definition einer langen Kerze und Screening-Möglichkeiten

Der Autor, Stefan Salomon, nutzt für sein Screening von Märkten und Aktien nach langen Kerzen die Chartsoftware Metastock von

Equis – mit den Börsendaten bereitgestellt von www.bsb-software.de. Dieses Programm ermöglicht es, eigene Indikatoren oder Definitionen von Candlesticks wie langen Kerzen zu programmieren. Eine Idee einer Definition wäre dabei wie folgt:

Eine lange weiße Kerze ist definiert durch einen Kerzenkörper, der mindestens dreimal so lang ist wie der Durchschnitt der Kerzenkörper der letzten 20 Perioden.

Anleger und Trader, die hingegen auf vorgefertigte Screening-Programme zurückgreifen möchten, finden unter anderem im Aktienscreener von TraderFox.com eine sehr sinnvolle Möglichkeit, nach Candlestick-Mustern Märkte und über 15.000 Aktien zu untersuchen. Dabei können Sie zu jedem Candlestick-Muster eine Vielzahl von Einstellungen treffen. Die gefundenen Muster werden im Aktienscreener von TraderFox im Chart markiert. Interessant ist dieser Screener vor allem auch für kurzfristig orientierte Aktienhändler, da „Echtzeit Chartsignale“ generiert werden können.

CREDIT SPREADS: EIN VERGLEICH VON BULL PUT UND BEAR CALL SPREADS

Credit Spreads sind eine beliebte Strategie im Optionshandel, die Anlegern ermöglicht, von Kursbewegungen zu profitieren und gleichzeitig ihr Risiko zu begrenzen. Diese Technik kombiniert den Kauf und Verkauf von Optionen mit unterschiedlichen Basispreisen, aber gleichem Verfallsdatum.

Zwei gängige Varianten sind der Bull Put Spread und der Bear Call Spread, die je nach Markterwartung eingesetzt werden. In diesem Artikel werden wir die Grundlagen von Credit Spreads erläutern und einen detaillierten Vergleich zwischen Bull Put und Bear Call Spreads vornehmen.

Wir untersuchen, wie diese Strategien funktionieren, ihre Vor- und Nachteile sowie die Rolle von Faktoren wie Optionsprämien, implizite Volatilität, Gamma und Delta. Zudem betrachten wir wichtige Aspekte des Risikomanagements, um Anlegern zu helfen, fundierte Entscheidungen beim Einsatz dieser Optionsstrategien zu treffen.

Grundlagen der Credit Spreads

Definition von Credit Spreads

Credit Spreads bezeichnet die Renditedifferenz zwischen zwei festverzinslichen Wertpapieren mit ähnlichen Laufzeiten, aber unterschiedlicher Bonität. Sie stellen die zusätzliche Rendite dar, die Anleger für das höhere Risiko bei Wertpapieren mit niedrigerem Rating im Vergleich zu solchen mit höherem Rating verlangen.

Im Optionshandel hat der Begriff Credit Spread jedoch eine ganz andere Bedeutung. Hier bezeichnet er eine Strategie, bei der eine teurere Option verkauft und gleichzeitig eine günstigere Option gekauft wird, um von der Differenz der Optionsprämien zu profitieren. Der Kern eines solchen Credit Spreads ist der Prämienüberschuss, den der Händler durch den Verkauf erzielt.

Arten von Credit Spreads

Es gibt verschiedene Arten von Credit Spreads, sowohl im Anleihenmarkt als auch im Optionshandel:

- Im Anleihenmarkt:**
 - Optionsbereinigte Spreads (OAS):** Diese berücksichtigen eingebettete Optionen in einer Anleihe, wie Call- oder Put-Optionen.
 - Zero-Volatility-Spreads (Z-Spreads):** Diese messen die zusätzliche Rendite für die Übernahme von Kreditrisiken ohne Berücksichtigung eingebetteter Optionen.
- Im Optionshandel:**
 - Bull Put Spread:** Besteht aus dem Verkauf einer Put-Option mit höherem Strike und dem Kauf einer Put-Option mit niedrigerem Strike.
 - Bear Call Spread:** Beinhaltet den Verkauf einer Call-Option mit niedrigerem Strike und den Kauf einer Call-Option mit höherem Strike.

Komplexere Strategien wie Iron Condors und Butterflies können ebenfalls als Credit Spreads gehandelt werden, werden aber aufgrund ihrer Komplexität oft separat betrachtet. Ein Iron Condor ist jedoch nichts anderes, als das gleichzeitige Eröffnen eines Bear Call und Bull Put Spreads in Form einer ganzheitlichen Position.

Vor- und Nachteile von Credit Spreads

Credit Spreads bieten sowohl Vorteile als auch Nachteile für Anleger und Händler:

Vorteile:

- Begrenztes Risiko:** Der maximale Verlust ist auf die Differenz zwischen den Strike-Preisen abzüglich der erhaltenen Prämie begrenzt.
- Höhere Erfolgswahrscheinlichkeit:** Credit Spreads haben eine höhere Erfolgswahrscheinlichkeit als andere Strategien, da der Aktienkurs gleich bleiben oder sich zu Gunsten des Händlers entwickeln kann.
- Profitieren von Zeitwertverfall:** Credit Spreads profitieren vom Rückgang der impliziten Volatilität und vom Zeitwertverfall der Optionen.
- Geringere Marginanforderungen:** Im Vergleich zu einfachen Short-Positionen erfordern Credit Spreads weniger Marginanforderungen.

Nachteile:

- Begrenzter Gewinn:** Der maximale Gewinn ist auf die anfänglichen Prämieinnahmen beschränkt.
- Höhere Kosten:** Credit Spreads sind in der Regel teurer als der direkte Verkauf von Optionen.
- Eingeschränkte Flexibilität:** Es gibt weniger Möglichkeiten, einen Credit Spread zu strukturieren als andere Optionsstrategien.
- Komplexität:** Credit Spreads erfordern ein tieferes Verständnis von Optionen und können für Anfänger herausfordernd sein.

TEXT: MATTHIAS HUBATSCHEK |
FOTOGRAFIN: ELLA DON |
IMAGE: 922813590 - ADOBE.STOCK



**Matthias
Hubatschek**

Matthias Hubatschek ist EUREX-zertifizierter Derivatehändler und Gründer von Optionenhandeln.de. Seine Firma hat unter anderem den „OptionMaster“ für die Deutsche Börse Group entwickelt. Sein Credo ist es, mehr Menschen die finanzielle Freiheit durch den Handel von Optionen zu ermöglichen.

E-Mail: info@optionenhandeln.de

Mehr Infos finden Sie unter:
www.optionenhandeln.de

Das Verständnis dieser Grundlagen ist entscheidend für Anleger und Händler, die Credit Spreads nutzen möchten. Die Wahl der richtigen Strategie hängt von der Markterwartung, der Risikobereitschaft und den spezifischen Zielen des Anlegers ab.

Faktoren wie Delta, Gamma und die implizite Volatilität spielen eine wichtige Rolle bei der Bewertung und dem Management von Credit Spreads.

Bull Put Spreads im Detail

Aufbau eines Bull Put Spreads

Ein Bull Put Spread ist eine Optionsstrategie, die aus zwei Komponenten besteht:

1. Dem Verkauf einer Put-Option (Short Put) und dem gleichzeitigen
2. Kauf einer Put-Option (Long Put) mit einem niedrigeren Basispreis.

Beide Optionen haben das gleiche Verfallsdatum. Diese Strategie gehört zur Kategorie der vertikalen Spreads und wird deshalb als Credit Spread bezeichnet, da bei der Eröffnung des Trades eine Prämie eingenommen wird.

Der Short Put wird in der Regel mit einem Basispreis gewählt, der näher am aktuellen Kurs des Basiswerts liegt, während der Long Put einen tieferen Basispreis hat. Dadurch entsteht bei der Positionseröffnung ein Netto-Credit, also eine Prämieinnahme. Diese Einnahme ist geringer als bei einem einfachen Short Put, dafür ist das Risiko nach unten begrenzt.

Bull Put Spreads werden meist mit Out-of-the-Money-Optionen gehandelt, das heißt, beide Optionen befinden sich unterhalb des aktuellen Marktpreises des Basiswerts. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass die Optionen wertlos verfallen und der Händler die volle Prämie behalten kann.

Gewinn- und Verlustpotenzial

Das Gewinn- und Verlustpotenzial eines Bull Put Spreads ist begrenzt und lässt sich im Voraus genau berechnen:

- **Maximalgewinn:** Der Maximalgewinn entspricht der bei der Eröffnung des Trades eingenommenen Netto-Prämie. Dieser wird erzielt, wenn der Kurs des Basiswerts am Verfallstag über dem Basispreis des Short Puts liegt und beide Optionen wertlos verfallen.
- **Maximalverlust:** Der Maximalverlust ist auf die Differenz zwischen den Basispreisen der beiden Optionen abzüglich der eingenommenen Netto-Prämie begrenzt. Er tritt ein, wenn der Kurs des Basiswerts am Verfallstag unter dem Basispreis des Long Puts liegt.
- **Break-Even-Point:** Der Break-Even-Point liegt beim Basispreis des Short Puts abzüglich der eingenommenen Netto-Prämie. Die Gewinnzone erstreckt sich vom Break-Even-Point bis theoretisch unendlich nach oben. Solange der Kurs des Basiswerts am Verfallstag über dem Basispreis des Short Puts liegt, wird ein Gewinn erzielt. Dieser ist jedoch auf die Netto-Prämie limitiert.

Profit & Loss Diagram

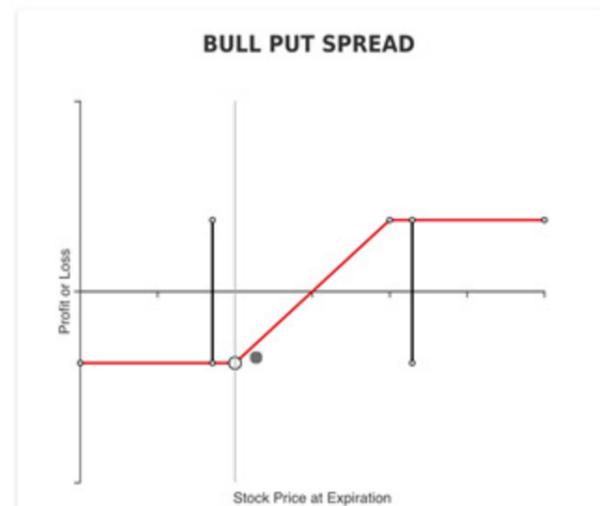


Bild: GuV-Diagramme, Quelle: www.optionenhandeln.de

Anwendungsszenarien

Bull Put Spreads eignen sich für verschiedene Marktszenarien und Anlegerprofile:

- **Bullische bis neutrale Markterwartung:** Die Strategie wird eingesetzt, wenn der Händler erwartet, dass der Kurs des Basiswerts steigt, seitwärts verläuft oder nur leicht fällt.
- **Begrenzte Risikobereitschaft:** Im Vergleich zu einem einfachen Short Put bietet der Bull Put Spread ein begrenztes Risiko, was ihn für risikoaverse Anleger attraktiv macht.
- **Volatilitätserwartung:** Die Strategie profitiert von einem Rückgang der impliziten Volatilität, was sie besonders interessant macht, wenn die Volatilität zum Zeitpunkt des Einstiegs hoch ist.
- **Einkommensgenerierung:** Bull Put Spreads können regelmäßig eingesetzt werden, um Prämieinnahmen zu generieren, ähnlich wie bei der Covered-Call-Strategie.
- **Risikomanagement:** Die Strategie kann als Alternative zu einem direkten Aktienkauf verwendet werden, um von einer Kurssteigerung zu profitieren, ohne das volle Risiko eines Direktinvestments einzugehen.

Bei der Umsetzung eines Bull Put Spreads sollten Faktoren wie Delta, Gamma und die implizite Volatilität berücksichtigt werden.

Das Delta des Spreads gibt an, wie stark sich der Wert der Position bei einer Kursänderung des Basiswerts verändert. Je näher der Spread am Geld liegt, desto höher ist das Delta. Das Gamma beschreibt die Veränderung des Deltas bei Kursbewegungen des Basiswerts.

Insgesamt bietet der Bull Put Spread eine flexible Möglichkeit, um von steigenden oder seitwärts tendierenden Märkten zu profitieren, während das Risiko begrenzt bleibt. Die Strategie erfordert jedoch ein gutes Verständnis der Optionsmechaniken und sollte daher von erfahrenen Händlern eingesetzt werden.

Schauen wir uns nun das "Call-Äquivalent", den Bear Call Spread an.

Bear Call Spreads im Detail

Aufbau eines Bear Call Spreads

Ein Bear Call Spread ist eine Optionsstrategie, die aus dem Verkauf einer Call-Option mit einem niedrigeren Basispreis und dem gleichzeitigen Kauf einer Call-Option mit einem höheren Basispreis besteht.

Beide Optionen haben das gleiche Verfallsdatum und beziehen sich auf denselben Basiswert. Diese Strategie wird auch als Short Call Spread oder Call Credit Spread bezeichnet.

Der Aufbau eines Bear Call Spreads lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Verkauf einer Call-Option mit Basispreis A (Short Call)
- Kauf einer Call-Option mit Basispreis B (Long Call)
- Basispreis B ist höher als Basispreis A
- Beide Optionen haben das gleiche Verfallsdatum

Da der Long Call weiter aus dem Geld liegt als der Short Call, ist der Preis für die gekaufte Option geringer als der Preis für die verkaufte Option. Dies führt zu einer Nettoprämieinnahme bei der Eröffnung des Trades. Die Höhe dieser Prämie hängt von verschiedenen Faktoren ab, einschließlich der impliziten Volatilität und des Abstands zwischen den gewählten Basispreisen.

Gewinn- und Verlustpotenzial

Das Gewinn- und Verlustpotenzial eines Bear Call Spreads ist begrenzt und lässt sich im Voraus genau berechnen:

- **Maximaler Gewinn:** Der maximale Gewinn ist auf die bei Eröffnung des Trades erhaltene Nettoprämie begrenzt. Dieser wird erzielt, wenn der Kurs des Basiswerts am Verfallstag unter dem Basispreis A des Short Calls liegt und beide Optionen wertlos verfallen.
- **Maximaler Verlust:** Der maximale Verlust ist begrenzt und wird wie folgt berechnet: $\text{Maximaler Verlust} = (\text{Basispreis B} - \text{Basispreis A}) \times 100 - \text{erhaltene Nettoprämie}$. Dieser maximale Verlust tritt ein, wenn der Kurs des Basiswerts am Verfallstag über dem Basispreis B des Long Calls liegt.
- **Break-Even-Point:** Der Break-Even-Point lässt sich wie folgt berechnen: $\text{Break-Even} = \text{Basispreis A} + \text{erhaltene Nettoprämie}$

Ein Teilgewinn wird erzielt, wenn der Aktienkurs zwischen dem Basispreis A und dem Break-Even-Point bleibt. In diesem Fall wird der Short Call ausgeübt, aber der Verlust wird durch die erhaltene Prämie teilweise oder vollständig ausgeglichen.

Anwendungsszenarien

Der Bear Call Spread eignet sich für verschiedene Marktszenarien und Anlegerprofile:

- **Bärische bis neutrale Markterwartung:** Die Strategie wird eingesetzt, wenn der Händler erwartet, dass der Kurs des Basiswerts fällt, seitwärts verläuft oder nur leicht steigt.
- **Begrenzte Risikobereitschaft:** Im Vergleich zu einem einfachen

Profit & Loss Diagram



Bild: GuV-Diagramme, Quelle: www.optionenhandeln.de

Short Call bietet der Bear Call Spread ein begrenztes Risiko, was ihn für risikoaverse Anleger attraktiv macht.

- **Volatilitätserwartung:** Die Strategie profitiert von einem Rückgang der impliziten Volatilität, was sie besonders interessant macht, wenn die Volatilität zum Zeitpunkt des Einstiegs hoch ist.
- **Einkommensgenerierung:** Bear Call Spreads können regelmäßig eingesetzt werden, um Prämieinnahmen zu generieren.
- **Risikomanagement:** Die Strategie kann als Alternative zum direkten Leerverkauf von Aktien verwendet werden, um von einer Kursenkung zu profitieren, ohne das volle Risiko eines Direktinvestments einzugehen.

Da wir uns nun beide Strategien genauer angesehen haben, vergleichen wir diese noch einmal zusammenfassend miteinander.

Vergleich von Bull Put und Bear Call Spreads

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Bull Put Spreads und Bear Call Spreads sind beides Credit Spreads, die Händlern ermöglichen, von Kursbewegungen zu profitieren und gleichzeitig ihr Risiko zu begrenzen. Beide Strategien beinhalten den Verkauf einer Option mit höherer Prämie und den Kauf einer Option mit niedrigerer Prämie, was zu einer Nettoprämieinnahme führt.

Ein wesentlicher Unterschied liegt in der Markterwartung:

Bull Put Spreads werden eingesetzt, wenn der Händler mit steigenden oder stabilen Kursen rechnet, während Bear Call Spreads bei fallenden oder seitwärts tendierenden Märkten zum Einsatz kommen. Bei einem Bull Put Spread wird eine Put-Option mit höherem Basispreis verkauft und eine mit niedrigerem Basispreis gekauft. Im Gegensatz dazu wird bei einem Bear Call Spread eine Call-Option mit niedrigerem Basispreis verkauft und eine mit höherem Basispreis gekauft.

Beide Strategien profitieren vom Zeitwertverfall der Optionen und

einem Rückgang der impliziten Volatilität. Dies macht sie besonders attraktiv in Marktphasen mit hoher impliziter Volatilität, da die Optionsprämien dann tendenziell höher sind.

Vor- und Nachteile im direkten Vergleich

Sowohl Bull Put als auch Bear Call Spreads haben ein begrenztes Risiko und ein begrenztes Gewinnpotenzial. Der maximale Gewinn ist bei beiden Strategien auf die eingenommene Nettoprämie beschränkt. Der maximale Verlust ergibt sich aus der Differenz zwischen den Basispreisen abzüglich der erhaltenen Nettoprämie.

Ein Vorteil beider Strategien ist die Möglichkeit, von verschiedenen Marktszenarien zu profitieren. Bull Put Spreads können Gewinne erzielen, wenn der Kurs steigt, seitwärts verläuft oder nur leicht fällt. Bear Call Spreads sind profitabel, wenn der Kurs fällt, seitwärts verläuft oder nur leicht steigt.

Ein Nachteil beider Strategien ist, dass sie nicht von starken Kursbewegungen in die erwartete Richtung profitieren. Zudem erfordern sie ein gutes Verständnis der Optionsmechaniken und eine sorgfältige Auswahl der Basispreise.

Wann welche Strategie sinnvoll ist

Die Wahl zwischen Bull Put und Bear Call Spread hängt von verschiedenen Faktoren ab, insbesondere von der Markteinschätzung des Händlers und der aktuellen Volatilität.

Ein Bull Put Spread ist sinnvoll, wenn:

- Der Händler eine leicht bullische bis neutrale Markterwartung hat
- Der Kurs des Basiswerts voraussichtlich steigt oder seitwärts verläuft
- Die implizite Volatilität hoch ist und voraussichtlich sinken wird

Ein Bear Call Spread ist hingegen angebracht, wenn:

- Der Händler eine leicht bärische bis neutrale Markterwartung hat
- Der Kurs des Basiswerts voraussichtlich fällt oder seitwärts verläuft
- Die implizite Volatilität ebenfalls hoch ist und ein Rückgang erwartet wird

Beide Strategien eignen sich gut für Trader mit Erfahrung im Optionshandel. Sie erfordern ein gutes Verständnis von Faktoren wie Delta, Gamma und impliziter Volatilität. Die Wahl der Basispreise ist entscheidend für das Risiko-Ertrags-Profil der Strategie.

Insgesamt bieten sowohl Bull Put als auch Bear Call Spreads Händlern flexible Möglichkeiten, um in verschiedenen Marktphasen Prämieinnahmen zu generieren und gleichzeitig ihr Risiko zu begrenzen. Die sorgfältige Analyse der Marktbedingungen und die richtige Auswahl der Optionsparameter sind entscheidend für den erfolgreichen Einsatz dieser Credit Spread Strategien.

Risikomanagement bei Credit Spreads

Das Risikomanagement spielt eine entscheidende Rolle beim Handel

mit Credit Spreads. Es hilft Händlern, potenzielle Verluste zu begrenzen und gleichzeitig die Chancen auf Gewinne zu maximieren. Um erfolgreich mit Credit Spreads zu handeln, ist es wichtig, verschiedene Aspekte des Risikomanagements zu berücksichtigen.

Positionsgrößenbestimmung

Die richtige Bestimmung der Positionsgröße ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements bei Credit Spreads. Dabei geht es darum, den angemessenen Kapitalbetrag für jeden Handel festzulegen. Händler müssen Faktoren wie ihre Risikotoleranz, die Größe ihres Handelskontos und die möglichen Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen berücksichtigen.

Eine gängige Methode zur Bestimmung der Positionsgröße ist die Begrenzung des Risikos auf einen bestimmten Prozentsatz des Handelskontos. Beispielsweise könnte ein Händler beschließen, nicht mehr als 1 % seines Kontos pro Trade zu riskieren. Bei einem Konto von 10.000 Euro würde dies bedeuten, dass das maximale Risiko pro Trade 100 Euro beträgt. Händler sollten sich diesbezüglich als Risikoindikator den Max. Loss Wert ansehen, da dieser den genauen Maximalverlust, also das maximale Risiko pro Trade angibt.

Die Volatilität des Basiswerts spielt ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Positionsgrößenbestimmung. Bei höherer Volatilität sollten Händler in der Regel kleinere Positionen eingehen, um das Risiko zu begrenzen. Die implizite Volatilität der Optionen gibt Aufschluss über die erwarteten Kursschwankungen und sollte bei der Entscheidung über die Positionsgröße berücksichtigt werden.

Stop-Loss und Take-Profit Strategien

Stop-Loss-Orders sind ein wichtiges Instrument zur Begrenzung potenzieller Verluste bei Credit Spreads. Sie ermöglichen es Händlern, eine Position automatisch zu schließen, wenn der Verlust einen bestimmten Betrag erreicht. Bei Credit Spreads wird der Stop-Loss oft als Prozentsatz des maximalen Verlusts festgelegt.

Ein häufig verwendeter Ansatz ist die 50%-Regel. Dabei wird der Stop-Loss so gesetzt, dass die Position geschlossen wird, wenn der Verlust 50 % des maximalen Verlusts erreicht. Bei einem Bull Put Spread mit einem maximalen Verlust von 500 Euro würde der Stop-Loss bei einem Verlust von 250 Euro ausgelöst werden.

Take-Profit-Orders hingegen dienen dazu, Gewinne zu sichern. Bei Credit Spreads könnte ein Händler beispielsweise beschließen, die Position frühzeitig zu schließen, wenn 50 % oder 75 % der maximalen Prämie erreicht sind. Dies ermöglicht es, Gewinne zu realisieren, bevor der Spread möglicherweise wieder an Wert verliert.

Moderne Handelsplattformen bieten die Möglichkeit, Stop-Loss und Take-Profit-Orders zu automatisieren. Dies ist besonders nützlich für Händler, die nicht ständig den Markt beobachten können. Die Automatisierung hilft auch, emotionale Entscheidungen zu vermeiden und konsequent an der Handelsstrategie festzuhalten.

Anpassung der Positionen

Das aktive Management von Credit Spread Positionen ist ein wichtiger Aspekt des Risikomanagements. Händler sollten bereit sein, ihre Positionen anzupassen, wenn sich die Marktbedingungen ändern. Dies kann das Rollen der Position, das Anpassen der Strikes oder das vorzeitige Schließen der Position beinhalten.

Das Gamma und Delta der Option spielen eine wichtige Rolle bei der Entscheidung, ob und wie eine Position angepasst werden sollte. Das Delta gibt an, wie stark sich der Wert der Option bei einer Änderung des Basiswertkurses verändert. Das Gamma zeigt, wie sich das Delta bei Kursänderungen des Basiswerts verändert.

Bei starken Marktbewegungen kann es sinnvoll sein, die Position zu rollen. Dabei wird der bestehende Spread geschlossen und ein neuer mit einem späteren Verfallsdatum eröffnet. Dies kann helfen, Verluste zu begrenzen und gleichzeitig die Chance auf eine Erholung zu wahren.

Die Diversifizierung über verschiedene Basiswerte, Sektoren und Verfallsdaten ist eine weitere wichtige Strategie zur Risikominderung. Durch die Streuung der Positionen können die Auswirkungen negativer Ereignisse auf das Gesamtportfolio reduziert werden. Insgesamt erfordert erfolgreiches Risikomanagement bei Credit Spreads eine sorgfältige Planung, kontinuierliche Überwachung und die Bereitschaft, Positionen bei Bedarf anzupassen. Durch die Kombination verschiedener Risikomanagement-Techniken können Händler ihre Chancen auf langfristigen Erfolg im Optionshandel verbessern.

Fazit

Credit Spreads haben sich als vielseitige Optionsstrategien erwiesen, die Anlegern ermöglichen, von verschiedenen Marktbedingungen zu profitieren und gleichzeitig ihr Risiko zu begrenzen. Bull Put und Bear Call Spreads bieten unterschiedliche Möglichkeiten, je nach Markterwartung und Risikobereitschaft des Händlers. Der Erfolg beim Handel mit diesen Strategien hängt von einem guten Verständnis der Optionsmechaniken, sorgfältiger Analyse und effektivem Risikomanagement ab.

Letztendlich erfordern Credit Spreads einen disziplinierten Ansatz und kontinuierliche Überwachung, um das beste Ergebnis zu erzielen. Durch die Berücksichtigung von Faktoren wie Delta, Gamma und impliziter Volatilität können Händler fundierte Entscheidungen treffen und ihre Chancen auf langfristigen Erfolg verbessern. Mit der richtigen Herangehensweise können Credit Spreads eine wertvolle Ergänzung im Arsenal eines Optionshändlers sein, um Prämien zu generieren und das Portfoliorisiko zu steuern.

Es ist ratsam, zunächst mit Papiergeld zu üben und sich gründlich mit der Strategie vertraut zu machen, bevor man sie mit echtem Geld einsetzt. Außerdem kann man von erfahrenen Tradern lernen oder an Schulungen teilnehmen, um sein Wissen zu vertiefen. Genau aus diesem Grund haben wir uns mit unserem Partner Freedom24 zusammengetan, um ein einmaliges Angebot zu kreieren, das jedem den Einstieg in die Materie erleichtern soll.

Mit diesem Trade kannst du nur gewinnen!

Exklusiv für Trader WP Leser vergeben wir in Zusammenarbeit mit **Freedom24** bis zu

20 X KOSTENLOSE AKTIEN +
UNSER ONLINE KURS PAKET:

Einkommensstrategien mit Optionen im Wert von 790€ für 0€.

Alles was du dafür tun musst sind folgende Schritte:

1. Melde dich jetzt kostenlos bei **Freedom24** an
2. Lade dein Depot mit Guthaben auf
3. Aktiviere Geschenk mit den **Promocodes**
4. Sende uns eine E-Mail an info@optionenhandeln.de
5. Erhalte unsere Online Ausbildung geschenkt

JETZT PROMOCODES ERHALTEN



TRADER WP

PLAY HARD

DIESER TEIL WILL MOTIVIEREN
UND ZEIGT WIE MAN DAS HART
VERDIENTE GELD AUSGEBEN
KANN.



DIE TOP 10 SEHENSWÜRDIGKEITEN VON TOKYO

TEXT: CLARA TABEA KETTERER |
IMAGE: 96910014 - ADOBE.STOCK

Japan ist ein Land der Moderne und doch der Tradition. Nirgends wird das besser deutlich als in der Hauptstadt Tokyo, wo traditionelle Badehäuser auf Wolkenkratzer, Teezeremonien auf Anime-Läden treffen. Aber lesen Sie selbst und lassen Sie sich mitnehmen auf eine Reise in eine Stadt, die nur so strotzt vor Gegensätzen – und doch auf ihre Art ein harmonisches Ganzes bildet.

#FIRST SIGHTSEEING IN TOKYO

TOKYO SKYTREE

TEXT: CLARA TABEA KETTERER |
 IMAGE: 105666952, BENNYMARTY - ADOBE.STOCK

Waren Sie schonmal auf der Aussichtsplattform des Fernsehturms in Berlin? Treffen Sie in Tokyo seinen großen Bruder! Mit seinen 634 Metern ist er fast doppelt so hoch wie das in Berlin stehende, „nur“ 368 Meter hohe Bauwerk. Majestätisch dominiert er die Skyline der Metropole und bietet Besuchern seiner Aussichtsplattformen spektakuläre Ausblicke und unvergessliche Erlebnisse. Wenn Sie Tokyo besuchen, sollte ein Abstecher zum Skytree ganz oben auf Ihrer Liste stehen.

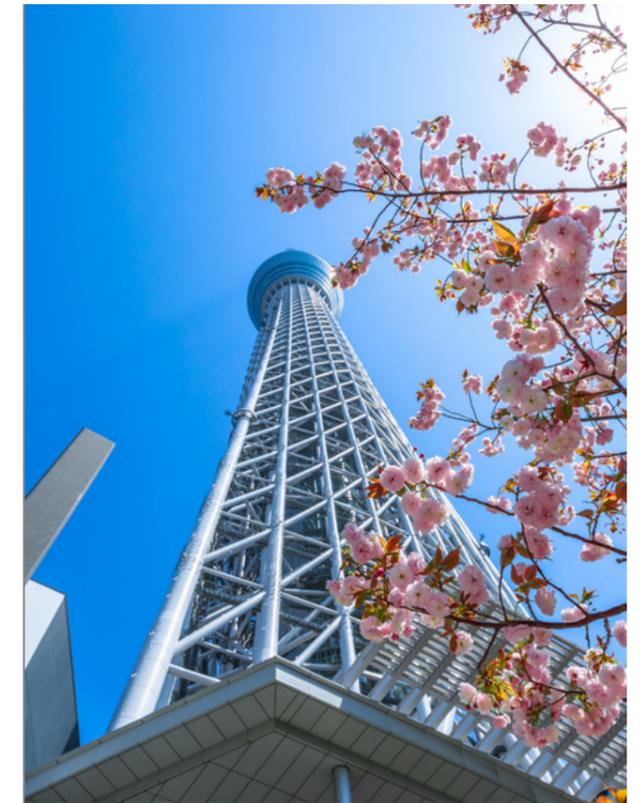
Tokyo aus der Vogelperspektive

Der Tokyo Skytree verfügt über zwei Aussichtsplattformen: das Tembo Deck auf 350 Metern und die Tembo Galleria auf 450 Metern Höhe. Beide Plattformen bieten atemberaubende Panoramablicke über Tokyo und bei klarem Wetter sogar bis hin zum Fuji-san. Die Aussicht ist besonders bei Sonnenuntergang und am Abend spektakulär, wenn die Stadt in einem Meer aus Lichtern erstrahlt.

Für die besonders Mutigen unter Ihnen gibt es auf dem Tembo Deck einen Bereich mit einem Glasboden, durch den Sie direkt in die Tiefe blicken können. Ein aufregendes Erlebnis, das Ihnen das Gefühl gibt, unmittelbar über Tokyo zu schweben. Wer schwindelfrei ist, kann voller Faszination das Gewusel weit unter ihm betrachten, als blickte er auf eine Miniaturversion der japanischen Hauptstadt.

Die etwas andere Hochphase beim Kaffeegenuss

Am Fuße des Skytree befindet sich das Einkaufszentrum Tokyo Solamachi. Hier können Sie in über 300 Geschäften stöbern, Souvenirs kaufen und japanische Spezialitäten probieren. Das Einkaufszentrum bietet eine breite Palette an Geschäften, von internationalen Marken bis hin zu traditionellen japanischen Produkten. Auch Restaurants und Cafés finden Sie im Skytree. Sie erlauben es Ihnen, bei einer wohltuenden Tasse Kaffee die Stadt von oben kennenzulernen.



💡 WUSTEN SIE SCHON...?

- **Höhe und Design:** Die Höhe von 634 Metern wurde bewusst gewählt, da die Zahlen 6 (mu), 3 (sa) und 4 (shi) zusammen „Musashi“ ergeben, ein historischer Name für die Region Tokyo.
- **Beleuchtung:** Der Skytree wird abends in verschiedenen Farben beleuchtet, die regelmäßig wechseln. Diese Beleuchtungskonzepte symbolisieren traditionelle japanische Elemente wie das Edo-Zeitalter oder den „Miyabi“-Stil (elegante Schönheit).

#SECOND SIGHTSEEING IN TOKYO

SENSO-JI-TEMPEL

TEXT: CLARA TABEA KETTERER |
IMAGE: 270126955 - ADOBE.STOCK

Der Senso-ji-Tempel, auch bekannt als Asakusa Kannon Tempel, ist der älteste buddhistische Tempel in Tokyo und eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Er befindet sich im lebhaften Stadtteil Asakusa und zieht jährlich Millionen von Besuchern an, die seine spirituelle Atmosphäre, beeindruckende Architektur und reiche Geschichte erleben möchten.

Ein Spaziergang durch den Tempel

Der Besuch des Senso-ji-Tempels beginnt meist am berühmten Kaminari-mon, dem „Donnertor“. Dieses imposante Tor ist eines der bekanntesten Symbole Tokyos und wird von einer riesigen roten Laterne dominiert, die 700 Kilogramm wiegt. Links und rechts des Tors befinden sich Statuen der Götter Fujin (Windgott) und Raijin (Donnergott), die das Tor bewachen.

Nach dem Durchschreiten des Kaminari-mon gelangen Sie zur Nakamise-dori, einer lebhaften Einkaufsstraße, die direkt zum Tempel führt. Hier finden Sie zahlreiche Stände, die traditionelle japanische Snacks, Souvenirs und Kunsthandwerk anbieten. Die Straße ist seit Jahrhunderten ein fester Bestandteil des Tempelbesuchs und bietet

Ihnen die Möglichkeit, authentische japanische Köstlichkeiten zu probieren und einzigartige Souvenirs zu erwerben.

Am Ende der Nakamise-dori erreichen Sie die beeindruckende Haupthalle des Senso-ji-Tempels, die Hondo. Hier befindet sich eine Statue der Kannon, der buddhistischen Göttin der Barmherzigkeit, die das Herzstück des Tempels darstellt. Die Legende besagt, dass die Statue im Jahr 628 von zwei Fischern im Sumida-Fluss entdeckt wurde, was zur Gründung des Tempels führte. In der Haupthalle können Gläubige beten, eine Opfergabe darbringen oder ein O-mikuri (Wahrsagezettel) ziehen, um ihr Schicksal zu erfahren.

Ein Zentrum der Kultur und spirituellen Diversität

Direkt neben dem Senso-ji-Tempel befindet sich der Asakusa-Schrein, der den drei Männern gewidmet ist, die an der Gründung des Tempels beteiligt waren. Der Schrein ist ein Shinto-Schrein, was die friedliche Koexistenz von Buddhismus und Shintoismus, eine auf Tiere ausgerichtete, polytheistische Religion in Japan, symbolisiert. Der Asakusa-Schrein ist auch der Ausgangspunkt für das berühmte Sanja Matsuri, eines der größten und lebhaftesten Feste Tokyos.

Der Tempel ist nicht nur ein Ort der Andacht, sondern auch ein lebendiges Zentrum traditioneller japanischer Kultur, das Ihnen einen tiefen Einblick in die religiösen und gesellschaftlichen Werte des Landes gewährt. Ob Sie die spirituelle Ruhe des Tempels genießen, die lebhafteste Nakamise-dori erkunden oder an einem der traditionellen Feste teilnehmen möchten – der Senso-ji-Tempel wird Ihnen unvergessliche Eindrücke von der Schönheit und Tiefe der japanischen Kultur vermitteln.

💡 WAS IST SHINTOISMUS?

Der Shintoismus ist die älteste einheimische Religion Japans, die auf dem Glauben an Kami basiert – spirituelle Wesen oder Götter, die in der Natur, in Objekten und in Ahnengeistern wohnen. Shinto ist stark mit der japanischen Kultur und Tradition verwoben und betont Reinheit, Harmonie und die Verehrung der Natur. Es gibt keine heiligen Schriften oder festgelegten Dogmen im Shintoismus; stattdessen konzentriert sich die Praxis auf Rituale und Feste, die das Wohlwollen der Kami sichern sollen. Shinto-Schreine, wie der Meiji-Schrein in Tokyo, sind zentrale Orte der Verehrung und Feierlichkeiten.



#THIRD SIGHTSEEING IN
TOKYO

MEIJI- SCHREIN

TEXT: CLARA TABEA KETTERER |
IMAGE: ZORAN KARAPANCEV, 80228991 - ADOBE.
STOCK

Der Meiji-Schrein (Meiji Jingu) ist einer der bedeutendsten und meist-besuchten Shinto-Schreine Japans. Er liegt inmitten eines üppigen, bewaldeten Parks im Herzen Tokios und stellt eine Oase der Ruhe und Spiritualität in der pulsierenden Metropole dar. Der Schrein ist dem Kaiser Meiji und seiner Gemahlin, Kaiserin Shoken, gewidmet, die im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert Japan modernisierten.

Ein Tor zu religiöser Andacht

Ihr Besuch beginnt mit dem Durchschreiten eines der größten hölzernen Torii-Tore Japans, das den Eingang zum Schrein markiert. Der Weg zum Hauptschrein führt durch einen dichten Wald aus rund 100.000 Bäumen, die aus ganz Japan gestiftet wurden. Dieser Spaziergang durch den friedlichen Wald ermöglicht es Ihnen, die Hektik der Stadt hinter sich zu lassen und in die ruhige Atmosphäre des Schreins einzutauchen. Wer dem Weg folgt, gelangt schließlich zum Hauptteil des Schreins.

Die Haupthalle des Meiji-Schreins ist der zentrale Ort der Andacht. Hier können Sie traditionelle Gebetsrituale beobachten oder selbst an einem teilnehmen, indem Sie eine Münze in die Opferbox werfen, sich verbeugen und beten. Die Architektur der Haupthalle ist schlicht, aber elegant und spiegelt die Ästhetik des frühen 20. Jahrhunderts wider, als der Schrein erbaut wurde.

Besonders beliebt ist das Schreiben von Wünschen oder Gebeten auf Ema-Tafeln, die dann am Schrein aufgehängt werden. Diese hölzernen Tafeln tragen oft die Wünsche der Besucher für Gesundheit, Glück oder Erfolg. Darüber hinaus können Sie wie auch bereits im Sensoji-Tempel ein O-mikujji ziehen, ein traditionelles Wahrsageorakel, das Ihnen Hinweise auf Ihr Schicksal gibt. Sollte die Vorhersage negativ ausfallen, können Sie das Papier an speziell dafür vorgesehenen Stellen aufhängen, um das Schicksal abzuwenden.

Dem Kaiserpaar nahekommen

Das Meiji Jingu Schatzmuseum, das sich in der Nähe des Schreins befindet, beherbergt eine Sammlung von Artefakten, die mit dem Kaiser und der Kaiserin verbunden sind, darunter persönliche Gegenstände



WALD DER ERINNERUNG

Der umgebende Wald des Meiji-Schreins ist kein natürlich gewachsener Wald, sondern wurde von Freiwilligen aus ganz Japan als eine Geste des Respekts und der Ehrerbietung gepflanzt. Die Bäume wurden so ausgewählt, dass sie im Laufe der Zeit einen natürlichen, immergrünen Wald bilden. Sie separieren den Schrein vom Trubel der ihn umgebenden Großstadt.

und Dokumente. Dieses Museum bietet Ihnen einen tiefen Einblick in das Leben und das Vermächtnis von Kaiser Meiji und Kaiserin Shoken. Der innere Garten des Meiji-Schreins, Naien, genannt, ist ein wunderschöner traditioneller japanischer Garten mit einem Teich, einem Pavillon und saisonalen Blumen, darunter die berühmten Irisblüten im Juni. Der Garten ist ein idealer Ort für einen ruhigen Spaziergang und bietet malerische Ausblicke, die zu jeder Jahreszeit verzaubern. Tanken Sie hier Energie auf und genießen Sie hier ebenso die Natur wie einst auch das Kaiserpaar.

#FOURTH SIGHTSEEING IN TOKYO

SHIBUYA- KREUZUNG

TEXT: CLARA TABEA KETTERER |
IMAGE: 162131284 - STOCK.ADOBE.COM

Unser nächster Tipp für Tokyo ist vor allem für diejenigen unter Ihnen, die sich beim Bad in der Menge besonders wohlfühlen

Unser nächster Tipp für Tokyo ist vor allem für diejenigen unter Ihnen, die sich beim Bad in der Menge besonders wohlfühlen:

Die Shibuya-Kreuzung, auch bekannt als Shibuya Scramble Crossing, ist eine der belebtesten und bekanntesten Fußgängerüberquerungen der Welt. Sie befindet sich direkt vor dem Shibuya-Bahnhof und ist ein Symbol für das pulsierende, dynamische Leben in Tokyo.

Die Shibuya-Kreuzung ist weltweit berühmt für die unglaubliche Menschenmenge, die hier die Straßenseite wechselt. Bei jeder Grünphase strömen Hunderte, zu Spitzenzeiten sogar bis zu Dreitausend Menschen aus allen Richtungen gleichzeitig auf die Kreuzung und erzeugen dabei ein beeindruckendes Schauspiel. Der Moment, wenn die Fußgänger die Kreuzung betreten, ist ein wahrer „Scramble“ – ein chaotisch wirkender, aber dennoch geordneter Fluss von Menschen, der die Energie und Lebendigkeit Tokyos perfekt einfängt.

Wussten Sie schon...?

Verkehrsmanagement:

Trotz der scheinbar chaotischen Szene auf der Kreuzung verläuft alles reibungslos. Die Ampeln an der Shibuya-Kreuzung schalten alle gleichzeitig auf Grün, was es den Fußgängern ermöglicht, aus allen Richtungen die Straße zu überqueren, einschließlich diagonal.

Symbolik und Popkultur:

Die Shibuya-Kreuzung ist nicht nur ein Verkehrsknotenpunkt, sondern auch ein kulturelles Symbol. Sie taucht in zahlreichen Filmen, Musikvideos und Werbespots auf, die Tokyo als eine Stadt des Fortschritts, der Modernität und der unaufhaltbaren Energie darstellen. Szenen aus Filmen wie „Lost in Translation“ oder „Fast & Furious: Tokyo Drift“ haben die Kreuzung weltweit bekannt gemacht.

Mitmachen oder doch lieber beobachten?

Eines der besten Erlebnisse an der Shibuya-Kreuzung ist es, das Treiben einfach zu beobachten. Von umliegenden Cafés oder Aussichtsplattformen aus können Sie das Spektakel in aller Ruhe verfolgen. Besonders eindrucksvoll ist die Kreuzung in den Abendstunden, wenn die umgebenden Leuchtreklamen und Bildschirme die Szene in ein Meer aus Licht und Farben tauchen.

Alternativ können Sie sich aber natürlich auch selbst ins Getümmel stürzen und gemeinsam mit Hunderten, wenn nicht sogar Tausenden von Fußgängern die Straße überqueren. Die Shibuya-Kreuzung ist ein beliebtes Motiv für Fotografen und Filmemacher aus aller Welt. Sie können also versuchen, mit einem Foto die besondere Atmosphäre und Dynamik der Kreuzung einzufangen, sei es bei Tag oder Nacht. Achten Sie aber hier bitte darauf, den Fluss Ihrer Mitpassanten nicht zu stören!

#FIFTH SIGHTSEEING IN
TOKYO

TOKYO TOWER

TEXT: CLARA TABEA KETTERER |
IMAGE: 83452854; 316792676 - ADOBE.STOCK

Der Tokyo Tower ist ein Symbol für Japans Wiederaufstieg nach dem Zweiten Weltkrieg. Mit seiner charakteristischen rot-weißen Fassade, die den Besucher stark an den Eiffelturm in Paris erinnert, und seiner beeindruckenden Höhe von 333 Metern ist der Tokyo Tower nicht nur ein beliebter Aussichtspunkt, sondern auch ein Symbol für die Modernität und den Fortschritt des Landes. Wenn Sie Tokyo besuchen, sollten Sie den Tokyo Tower auf keinen Fall verpassen.



Faktenbox

Der Tokyo Tower ist ein langer Lulatsch! Er überragt sein Vorbild in Paris um 13 Meter, obwohl er rund 3.000 Tonnen weniger wiegt, was seine schlankere Konstruktion betont.



Der Tokyo Tower verfügt über zwei Aussichtsplattformen, die Ihnen einen unvergleichlichen Blick auf die Stadt bieten. Die Hauptaussichtsplattform (Main Deck) befindet sich auf 150 Metern Höhe und bietet einen 360-Grad-Panoramablick über Tokyo. Bei klarem Wetter können Sie von hier aus den Fuji-san im Westen sehen. 100 Meter höher befindet sich die spezielle Plattform, auf der Sie noch mehr von dieser faszinierenden Stadt und ihrem Umland sehen können.

Am Fuße des Turms befindet sich das Gebäude „FootTown“, das eine Vielzahl von Attraktionen und Unterhaltungsmöglichkeiten bietet. Hier finden Sie ein Aquarium, ein Wachsfigurenkabinett, Souvenirgeschäfte und Restaurants, die eine breite Palette an kulinarischen Genüssen anbieten. Auch ein One-Piece-Themenpark, der Fans der berühmten Anime-Serie begeistert, ist hier zu finden.

Der Tokyo Tower wird abends in verschiedenen Farben beleuchtet, die regelmäßig wechseln und oft besonderen Anlässen angepasst werden. Zum Beispiel erstrahlt der Turm an Nationalfeiertagen oder während bestimmter Festivals in speziellen Lichtdesigns. Diese farbenfrohe Beleuchtung verleiht dem Tokyo Tower einen einzigartigen Charme und macht ihn zu einem der meistfotografierten Orte in Tokyo.

Der Tokyo Tower wurde dem Eiffelturm in Paris nachempfunden, um Japans Streben nach Modernisierung und Internationalität nach dem Zweiten Weltkrieg zu symbolisieren. Der Architekt Tachū Naitō wählte das Design, um Japans Aufbruch in eine neue Ära darzustellen, wobei der Turm als Symbol für Fortschritt und Innovation dienen sollte.

#SIXTH SIGHTSEEING IN TOKYO

GINZA

TEXT: CLARA TABEA KETTERER |
IMAGE: 265684225 - ADOBE.STOCK

Ginza, eines der exklusivsten und berühmtesten Viertel Tokyos, ist weltweit als das Herz des luxuriösen Einkaufens und der feinen Lebensart bekannt. Doch Ginza hat weit mehr zu bieten als nur erstklassige Shoppingmöglichkeiten. Es ist ein Viertel, in dem sich die Eleganz moderner Architektur, gehobene Gastronomie und kulturelle Schätze stilvoll miteinander vereinen.

Shopaholics aufgepasst!

Ginza ist ein Paradies für Shoppingliebhaber. Die Straßen sind gesäumt

von Boutiquen der bekanntesten Luxusmarken der Welt, wie Chanel, Gucci, Louis Vuitton und Prada. Aber nicht nur internationale Labels sind hier vertreten; auch japanische Marken wie UNIQLO und Shiseido haben in Ginza ihre Flagship-Stores. Die berühmte Einkaufsstraße Chuo-dori wird am Wochenende zur Fußgängerzone, sodass Sie entspannt bummeln und die prächtige Architektur bewundern können. Auch luxuriöse Kaufhäuser wie Mitsukoshi und Matsuya bieten eine beeindruckende Auswahl an Mode, Accessoires und Kosmetik. Besonders bemerkenswert ist hier das Six-Einkaufszentrum, das durch seine Auswahl an Geschäften beeindruckt, aber auch durch seine

einzigartige Innenarchitektur, die den Aufenthalt außerhalb der Läden mindestens ebenso begeisternd macht wie das Bummeln selbst.

Liebe geht durch den Magen – auch die zur japanischen Küche

Ginza ist auch für seine exquisite Gastronomieszene bekannt. Hier finden Sie zahlreiche mit Michelin-Sternen ausgezeichnete Restaurants, die sowohl traditionelle japanische Küche als auch internationale Spezialitäten anbieten. Ob Sie Sushi auf höchstem Niveau genießen möchten oder die künstlerische Vielfalt eines Kaiseki-Menüs erleben wollen – Ginza bietet kulinarische Erlebnisse, die Ihren Besuch unvergesslich machen. Darüber hinaus laden gemütliche Cafés und stilvolle Bars zum Verweilen ein.

Neben Shopping und Gastronomie bietet Ginza auch eine Fülle kultureller Angebote. Ein Highlight ist das Kabukiza-Theater, das älteste Kabuki-Theater Tokyos, wo Sie die traditionelle japanische Theaterkunst erleben können. Ob Sie nun auf der Suche nach exklusiven Einkäufen, gehobener Gastronomie oder einem authentischen kulturellen Erlebnis sind – Ginza bietet all dies in einer Umgebung von unvergleichlicher Eleganz und Raffinesse. Ein Spaziergang durch Ginza lässt Sie die Symbiose von Tradition und Moderne, von Luxus und Kultur spüren, die Tokyo so einzigartig macht.

KABUKI

Kabuki ist eine traditionelle japanische Theaterform, die für ihre dramatischen Inszenierungen, aufwendigen Kostüme und stilisierte Schauspielkunst bekannt ist. Sie kombiniert Schauspiel, Gesang und Tanz, um Geschichten von Helden, Konflikten und historischen Ereignissen zu erzählen. Alle Rollen werden von Männern gespielt, und die Aufführungen sind durch lebendige Farben, dramatische Make-up-Stile und raffinierte Bühnentechnik gekennzeichnet.



#SEVENTH SIGHTSEEING IN
TOKYO

UENO-PARK UND -ZOO

TEXT: CLARA TABEA KETTERER |
IMAGE: ROBERTVT, JYUGEM, 726522321 - ADOBE.STOCK

Der Ueno-Park, einer der größten und ältesten Parks in Tokyo, bietet eine Vielzahl von Attraktionen und Erholungsmöglichkeiten. Der dazugehörige Ueno-Zoo, der älteste Zoo Japans, ist bekannt für seine beeindruckende Sammlung von Tieren und seine Rolle in der Erhaltung gefährdeter Arten. Ein Besuch dieser beiden Highlights ist eine wunderbare Möglichkeit, einen Tag in der Stadt zu verbringen. Der Ueno-Park erstreckt sich über etwa 530.000 Quadratmeter und ist ein beliebter Ort für Spaziergänge und Erholung. Der Park ist besonders im Frühling zur Zeit der Kirschblüte ein spektakuläres Ziel, wenn die Bäume in zartem Rosa blühen und eine beeindruckende Kulisse bieten. Im Herbst verwandelt sich der Park in ein buntes Farbenspiel aus roten und goldenen Blättern.

Kunst und Kultur im Grünen

Der Park beherbergt mehrere bedeutende kulturelle Einrichtungen. Dazu gehören das Tokyo National Museum, das eine beeindruckende Sammlung japanischer Kunst und Antiquitäten bietet, sowie das National Museum of Western Art, das Werke europäischer Meister wie Monet und Van Gogh ausstellt. Das Tokyo Metropolitan Art Museum und das Ueno Royal Museum bieten regelmäßig wechselnde Ausstellungen und sind ebenfalls einen Besuch wert.

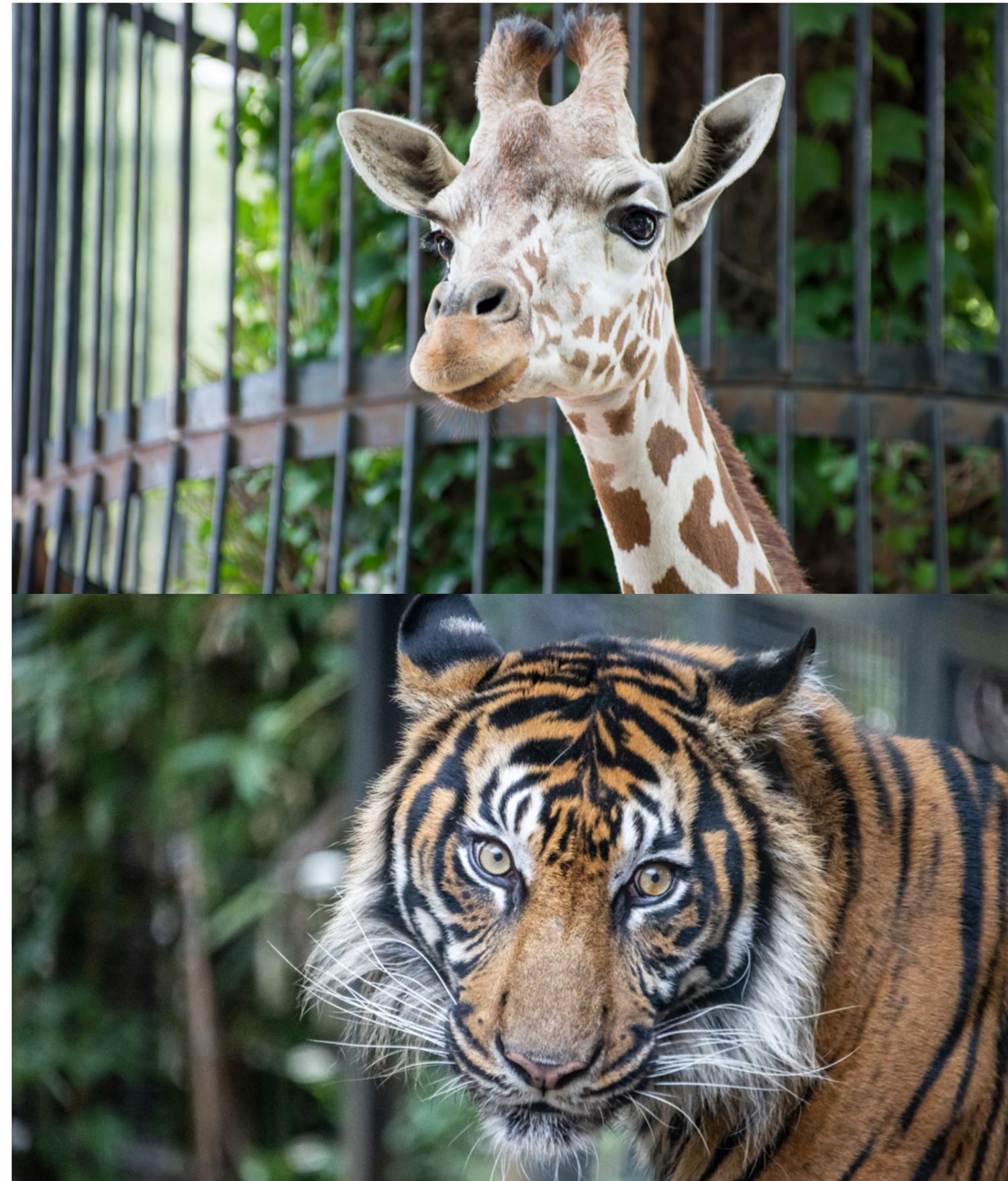
Außerdem finden hier das ganze Jahr über verschiedene kulturelle Veranstaltungen und Festivals statt. Dazu gehören traditionelle japanische Feste, Musik- und Theateraufführungen sowie saisonale Märkte. Diese Veranstaltungen erlauben dem Besucher, tief in die japanische Geschichte und Kultur einzutauchen und dabei mit Einheimischen in Kontakt zu kommen.

Der Ueno Zoo: Ein Sehnsuchtsort für Tierfreunde

Der Ueno Zoo, eröffnet im Jahr 1882, ist der älteste Zoo Japans und beherbergt eine beeindruckende Vielfalt an Tieren aus aller Welt. Besonders bekannt ist der Zoo für seine Pandas, die zu den



Hauptattraktionen zählen. Der Zoo ist in verschiedene Bereiche unterteilt, darunter die Bereiche Asien und Afrika und das Pinguinbecken, wo Sie eine Vielzahl von Tieren in naturnahen Lebensräumen sehen können. Der Ueno Zoo engagiert sich aktiv im Bereich der Artenschutz- und Zuchtprogramme. Besondere Projekte konzentrieren sich auf bedrohte Arten wie den Asiatischen Elefanten und den Japanischen Krokodilhund. Der Zoo bietet informative Ausstellungen und Führungen, die auf die Bedeutung des Artenschutzes hinweisen. Zu den weiteren Highlights gehören die Giraffen, die in ihrem großzügigen Gehege majestätisch umherstreifen, und die Schneeleoparden, die für ihre faszinierenden Muster und ihre Eleganz bekannt sind. Das Zoologische Gartenhaus, das historische Gebäude des Zoos, bietet einen Einblick in die Geschichte des Zoos und seine Entwicklung im Laufe der Jahre.



#EIGHTH SIGHTSEEING IN TOKYO

ODAIBA

TEXT: CLARA TABEA KETTERER |

IMAGE: 79313919, 77731214, GUDELLAPHOTO - ADOBE.STOCK

Odaiba, eine künstlich aufgeschüttete Insel in der Bucht von Tokyo, ist ein aufregendes Ziel für Besucher, die sich für moderne Architektur, Unterhaltung und außergewöhnliche Erlebnisse interessieren. Der Name „Odaiba“ stammt von den „daiba“ (Festungen), die auf der Insel errichtet wurden, um die Bucht von Tokyo zu verteidigen. Heute sind diese historischen Stätten Teil des kulturellen Erbes von Odaiba. Seit seiner Entwicklung in den 1990er-Jahren hat sich dieser Teil Tokyos zu einem der beliebtesten Freizeit- und Einkaufsviertel entwickelt, das eine Vielzahl von Attraktionen und Aktivitäten bietet. Wenn Sie Tokyo besuchen, ist Odaiba ein Ort, den Sie nicht verpassen sollten. Odaiba ist bekannt für seine beeindruckenden Einkaufs- und Unterhaltungskomplexe. Zwei der bekanntesten Einkaufszentren

sind das DiverCity Tokyo Plaza und das Aqua City Odaiba. Im DiverCity Tokyo Plaza können Sie den berühmten lebensgroßen, riesigen Gundam-Roboter bewundern und in den zahlreichen Geschäften und Restaurants stöbern. Aqua City Odaiba bietet eine breite Palette von Geschäften, Restaurants und Unterhaltungsmöglichkeiten, einschließlich eines großen IMAX-Kinos und eines VR-Themenparks.

Die Architektur in Odaiba ist ein Highlight für sich. Das Fuji TV Building mit seiner markanten kugelförmigen Struktur ist ein ikonisches Beispiel für moderne japanische Architektur. Das Tokyo Joypolis ist ein großer Indoor-Vergnügungspark, der aufregende Arcade-Spiele und Virtual-Reality-Erlebnisse bietet. Der Odaiba Seaside Park bietet einen tollen



Blick auf die Bucht und die futuristische Skyline von Tokyo, ideal für entspannte Spaziergänge oder Picknicks.

Ein besonderes Highlight auf Odaiba ist die Nachbildung der Freiheitsstatue. Diese ist eine verkleinerte Version des Originals in New York und symbolisiert die Freundschaft zwischen Japan und den USA. Sie ist ein beliebter Fotopunkt und bietet eine großartige Kulisse mit Blick auf die Rainbow Bridge und die Skyline von Tokyo. Ebenso wie die Ähnlichkeit des Tokyo Skytrees mit dem Eiffelturm ist auch die nachgebildete Freiheitsstatue ein Symbol der Öffnung Japans in Richtung der westlichen Welt.



#NINTH SIGHTSEEING IN
TOKYO

TSUKIJI- -MARKT

TEXT: CLARA TABEA KETTERER |
IMAGE: 259747687, 997065202 - ADOBE.STOCK

Der Tsukiji-Fischmarkt war jahrzehntelang der größte und geschäftigste Fischmarkt der Welt und ist ein faszinierender Ort, um die pulsierende Atmosphäre und das kulinarische Herz Tokyos zu erleben. Auch nach der Verlagerung des Großhandelsmarktes nach Toyosu im Jahr 2018 bleibt der alte Tsukiji-Markt ein lebendiger Ort, der für seine frischen Meeresfrüchte und vielfältigen kulinarischen Angebote bekannt ist. Wenn Sie Tokyo besuchen, ist ein Ausflug zum Tsukiji-Markt ein absolutes Muss für jeden Feinschmecker und Kulturinteressierten.

Der Tsukiji-Markt bietet eine beeindruckende Auswahl an frischen Meeresfrüchten und von diesen abgeleiteten Gerichten, darunter Sushi, Sashimi, Austern, Krabben und vieles mehr. Auch andere Zutaten wie frisches Gemüse, exotische Gewürze und lokale Delikatessen finden Sie hier. Viele der Stände und kleinen Geschäfte bieten Verkostungen an, sodass Sie verschiedene Produkte probieren können, bevor Sie etwas kaufen.

Neben Fisch und Meeresfrüchten finden Sie auf dem Tsukiji-Markt auch eine Reihe von spezialisierten Lebensmittelständen und kleinen Restaurants. Hier können Sie alles von knusprigen Tempura über köstliche Ramen bis hin zu traditionellen japanischen Snacks genießen. Ein Besuch in den kleinen Essensständen und Restaurants auf dem Markt ist eine großartige Gelegenheit, authentische japanische Küche zu erleben. Wenn Sie auf der Suche nach einer schnellen und köstlichen Mahlzeit sind, sollten Sie einen der Kaisendon-Stände auf dem Markt besuchen. Kaisendon ist eine Schale Reis, die mit einer Vielzahl von rohem Fisch und Meeresfrüchten belegt ist. Diese Stände bieten frisch zubereitete, leckere Schalen zu günstigen Preisen. Ein besonders bekannter Ort für Sushi-Liebhaber ist Sushi Dai, ein kleines, aber renommiertes Sushi-Restaurant, das direkt in der Nähe des Marktes liegt. Es ist berühmt für seine außergewöhnlich frischen Zutaten und das handwerklich perfekt zubereitete Sushi. Beachten Sie jedoch, dass es oft lange Warteschlangen gibt, also planen Sie etwas Zeit ein.

Abseits der Lebensmittel können Sie auf dem Markt auch verschiedene kulinarische Souvenirs und Gourmetartikel kaufen. Dazu gehören hochwertiges japanisches Kochgeschirr, spezielle Gewürze, Sojasaucen und andere Delikatessen, mit denen Sie Ihre Küche zuhause aufpeppen können. So werden Sie täglich durch deren Gebrauch an Ihren Besuch in Japans Hauptstadt erinnert!





#TENTH SIGHTSEEING IN
TOKYO

DAS TRADITIONELLE TOKYO

TEXT: CLARA TABEA KETTERER |
IMAGE: 481833007 - ADOBE.STOCK

Tokyo ist bekannt für seine dynamische Mischung aus traditioneller und moderner Kultur. Wenn Sie die historische und traditionelle Seite der Stadt kennenlernen möchten, gibt es zahlreiche Orte und Aktivitäten, die Ihnen einen faszinierenden Einblick in die japanische Geschichte und Kultur bieten. Von alten Stadtteilen über traditionelle japanische Häuser bis hin zu authentischen Teezeremonien gibt es viel zu entdecken. Hier folgen deshalb einige Empfehlungen für die, die den Geist der japanischen Geschichte besonders intensiv spüren möchten.

Yanaka: Ein authentisches Altstadtflair

Yanaka ist ein charmantes Viertel, das den traditionellen Charakter Tokyos bewahrt hat. Es ist bekannt für seine gut erhaltenen

Altstadtstraßen und traditionellen Häuser. Hier können Sie durch enge Gassen schlendern, die Atmosphäre vergangener Zeiten erleben und in kleinen Geschäften lokale Handwerkskunst und traditionelle Produkte entdecken. Der Yanaka-Ginza-Markt ist ein großartiger Ort, um lokale Spezialitäten zu probieren und handgefertigte Souvenirs zu kaufen. Kagurazaka, einst ein Vergnügungsviertel für die Samurai, ist heute bekannt für seine charmanten Gassen und die Mischung aus traditioneller und moderner Kultur. Hier finden Sie alte Häuser, traditionelle Teehäuser und auch viele kleine Restaurants, die authentische japanische Küche servieren. Der Bereich rund um die Kagurazaka-dori bietet eine besondere Atmosphäre, die das alte Tokyo lebendig werden lässt.

Ein besonderer Tipp: Besuchen Sie das eine Autostunde von Tokyos

Zentrum entfernte Kawagoe. Besucher dieses traditionellen japanischen Dorfes fühlen sich wie Zeitreisende, die in das Japan der Edo-Periode zurückversetzt wurden. Bestaunen Sie hier die alten Gassen, die traditionellen japanischen Häuser und nehmen Sie die Atmosphäre dieses ganz besonderen Ortes in sich auf, während Sie auf den Spuren von Samurais und Geishas wandeln.

Für ein authentisches kulinarisches Erlebnis sollten Sie ein Kaiseki-Restaurant besuchen. Kaiseki ist ein traditionelles japanisches Mehrgang-Menü, das kunstvoll zubereitet wird und die Jahreszeiten widerspiegelt. In Tokyo gibt es zahlreiche Kaiseki-Restaurants, die Ihnen ein außergewöhnliches gastronomisches Erlebnis bieten. Einige renommierte Restaurants befinden sich in traditionellen, eleganten Gebäuden, die die Atmosphäre der japanischen Höflichkeit und Gastfreundschaft widerspiegeln.

Ein Besuch in einem traditionellen Teehaus ist eine hervorragende Möglichkeit, die japanische Teezeremonie zu erleben. Diese Zeremonie, bekannt als Chanoyu oder Sadō, ist eine kunstvolle und meditative Praxis, bei der die Zubereitung und der Genuss von Matcha-Tee zelebriert werden. Bei diesen Zeremonien lernen Sie die Feinheiten der Zubereitung und den kulturellen Kontext des Tees kennen.

Viele Teehäuser und kulturelle Einrichtungen in Tokyo bieten regelmäßige Teezeremonien an, an denen Sie als Tourist teilnehmen

HIER KÖNNEN SIE IN TOKYO AN EINER TEEZEREMONIE TEILNEHMEN

Hamarikyu Onshi Teien

Ein traditioneller Garten, der eine historische Teezeremonie in einem ruhigen, eleganten Ambiente bietet.

Urasenke Tokyo

Eines der berühmtesten Zentren für Teezeremonien, das authentische Teezeremonien in einem traditionellen Rahmen veranstaltet.

Jinpukaku

Ein charmantes Teehaus in Yanaka, das für seine intimen und authentischen Zeremonien bekannt ist.

können. Diese Zeremonien sind oft auf Englisch verfügbar und bieten eine Einführung in die Traditionen und Rituale des Tees. Während der Zeremonie erfahren Sie mehr über die Bedeutung der einzelnen Schritte, die Ästhetik der Präsentation und die Philosophie hinter dem Teegenuss.

Ein Besuch des alten Tokyos ist ein absolutes Muss für jeden, der sich für japanische Kultur und Geschichte interessiert und in die Welt von Tee, Samurais und Kirschblüten eintauchen will.

#EIGHTH SIGHTSEEING IN TOKYO

ODAIBA

TEXT: CLARA TABEA KETTERER |
IMAGE: TIERO, 289337231- ADOBE.STOCK

Odaiba, eine künstlich aufgeschüttete Insel in der Bucht von Tokyo, ist ein aufregendes Ziel für Besucher, die sich für moderne Architektur, Unterhaltung und außergewöhnliche Erlebnisse interessieren. Der Name „Odaiba“ stammt von den „daiba“ (Festungen), die auf der Insel errichtet wurden, um die Bucht von Tokyo zu verteidigen. Heute sind diese historischen Stätten Teil des kulturellen Erbes von Odaiba. Seit seiner Entwicklung in den 1990er-Jahren hat sich dieser Teil Tokyos zu einem der beliebtesten Freizeit- und Einkaufsviertel entwickelt, das eine Vielzahl von Attraktionen und Aktivitäten bietet. Wenn Sie Tokyo besuchen, ist Odaiba ein Ort, den Sie nicht verpassen sollten.

Architektur und Unterhaltung

Odaiba ist bekannt für seine beeindruckenden Einkaufs- und Unterhaltungskomplexe. Zwei der bekanntesten Einkaufszentren sind das DiverCity Tokyo Plaza und das Aqua City Odaiba. Im DiverCity Tokyo Plaza können Sie den berühmten lebensgroßen, riesigen Gundam-Roboter bewundern und in den zahlreichen Geschäften und Restaurants stöbern. Aqua City Odaiba bietet eine breite Palette von Geschäften, Restaurants und Unterhaltungsmöglichkeiten, einschließlich eines großen IMAX-Kinos und eines VR-Themenparks.

Die Architektur in Odaiba ist ein Highlight für sich. Das Fuji TV Building mit seiner markanten kugelförmigen Struktur ist ein ikonisches Beispiel für moderne japanische Architektur. Das Tokyo Joypolis ist ein großer Indoor-Vergnügungspark, der aufregende Arcade-Spiele und Virtual-Reality-Erlebnisse bietet. Der Odaiba Seaside Park bietet einen tollen Blick auf die Bucht und die futuristische Skyline von Tokyo, ideal für entspannte Spaziergänge oder Picknicks.

Der Westen im Osten

Ein besonderes Highlight auf Odaiba ist die Nachbildung der Freiheitsstatue. Diese ist eine verkleinerte Version des Originals in New York und symbolisiert die Freundschaft zwischen Japan und den USA. Sie ist ein beliebter Fotopunkt und bietet eine großartige Kulisse mit Blick auf die Rainbow Bridge und die Skyline von Tokyo. Ebenso wie die Ähnlichkeit des Tokyo Skytrees mit dem Eiffelturm ist auch die nachgebildete Freiheitsstatue ein Symbol der Öffnung Japans in Richtung der westlichen Welt.

UNSERE TOP-TIPPS

Für Kunstliebhaber

teamLab Borderless. Dieses digitale Kunstmuseum bietet immersive, interaktive Kunstinstallationen, die sich durch innovative Licht- und Klangeffekte auszeichnen.

Für Wasserratten

Oedo-Onsen-Monogatari, ein großer Onsen-Komplex, der wie ein historisches Edo-Dorf gestaltet ist. Hier erhalten Sie einen authentischen Einblick in die japanische Badekultur!

Für Ästheten

Ein Besuch der Rainbow Bridge. Diese verbindet Odaiba mit dem Festland von Tokyo und ist besonders nachts beeindruckend, wenn sie in bunten Lichtern erstrahlt. Ein besonders beliebtes Fotomotiv!



HOSHINOYA TOKYO

– traditionelle Eleganz mit modernstem Komfort

TEXT: CLARA TABEA KETTERER |
IMAGE: HOSHINO RESORTS

Jeder, der schon einmal auf Reisen war, weiß: die Unterkunft trägt maßgeblich dazu bei, ob der Urlaub zu einem vollen Erfolg oder doch zu einem Reinfluss wird. Wer ein paar Scheine mehr in die Hand nimmt und sich eine hochwertige Unterkunft mit exzellentem Service, optimal in der Innenstadt gelegen, bucht, kann dadurch seine wohlverdiente Auszeit teils sehr aufwerten. In dieser Ausgabe von TraderWP haben wir ausführlich über die Stadt Tokyo berichtet. Wer hier nach einer traditionellen, aber dennoch hochmodernen Bleibe sucht, dem sei das Hoshinoya Tokyo wärmstens empfohlen:



Wer an Japan denkt, dem kommt häufig das Bild eines geschichtsträchtigen Landes in den Kopf – Geishas, Samurais und Teezeremonien prägen häufig das mentale Bild des „Landes der aufgehenden Sonne“, wie Japan in der Landessprache heißt. Andererseits ist es auch ein Land der Moderne, das Technik, Digitalisierung und Präzisionskunst immer wieder vorantreibt. Kaum ein Hotel verbindet diese zwei Seiten des Landes besser als das Hoshinoya in Tokyo.

Das Hoshinoya Tokyo präsentiert sich als eine Hommage an die Kunst der japanischen Gastfreundschaft und vereint das traditionelle Erbe mit modernem Luxus. Als urbanes Ryokan schafft es eine Atmosphäre, die sowohl Ruhe als auch Exklusivität ausstrahlt – mitten im Herzen der geschäftigen Metropole Tokyo.

Das Design des Hotels beeindruckt durch seine durchdachte Ästhetik, die traditionelle japanische Elemente aufgreift. Tatamimatten,

Shoji-Schiebetüren und sorgfältig ausgewählte Details verleihen den Zimmern eine beruhigende Atmosphäre, während modernste Annehmlichkeiten für höchsten Komfort sorgen. Jedes der großzügigen Zimmer wird so zu einem Rückzugsort, der es den Gästen ermöglicht, die Hektik der Stadt hinter sich zu lassen.

Ein besonderes Highlight ist das hauseigene Onsen, das von natürlichem heißem Quellwasser aus den Tiefen Tokyos gespeist wird. Dieser private Badebereich erlaubt es den Gästen, in unvergleichlicher Ruhe zu entspannen und die heilende Kraft des Wassers zu genießen – ein Erlebnis, das sonst nur in entlegenen Regionen Japans zu finden ist. Auch kulinarisch setzt das Hoshinoya Tokyo Maßstäbe. Im hauseigenen Restaurant werden traditionelle japanische Gerichte auf höchstem Niveau serviert, meisterhaft zubereitet aus sorgfältig ausgewählten regionalen Zutaten. Die Speisekarte ist eine Reise durch die Aromen Japans, begleitet von einer exquisiten Auswahl an Sake und Weinen.



Die Liebe zum Detail zeigt sich nicht nur in der Gestaltung und Gastronomie, sondern auch im Service. Jeder Gast wird mit einer Aufmerksamkeit betreut, die die Essenz der japanischen Gastfreundschaft widerspiegelt. Maßgeschneiderte Erlebnisse – von Teezeremonien bis hin zu kulturellen Workshops – runden den Aufenthalt ab und machen ihn zu etwas Einzigartigem. Hier eröffnet sich Ihnen die Möglichkeit, in die japanische Kultur einzutauchen und sich von fachkundigem Personal deren Tiefe näherbringen zu lassen.

Das Hoshinoya Tokyo ist mehr als nur ein Hotel. Es ist eine flammende Liebeserklärung an die japanische Lebensart, Kultur und Geschichte, die aber gleichzeitig den Spagat zwischen Tradition und Moderne schafft und es den Gästen durch moderne, exklusive Einrichtungen an nichts mangeln lässt. Für Reisende, die das Besondere suchen, bietet dieses Haus, das die Tiefe der japanischen Kultur mit dem Komfort und Luxus der modernen Welt verbindet, die einzigartige Möglichkeit, Japan von seiner besten Seite kennenzulernen.





SCHLEMMEN WIE EIN SAMURAI – mit Wagyu-Steak und Sake-Reiswein

TEXT: CLARA TABEA KETTERER |
IMAGE: 268187599 - ADOBE.STOCK

Die Liebe zu einem Land geht durch den Magen. Wer sich einmal auf eine Reise nach Japan begibt, wird schnell mit Sushi und Co. in Berührung kommen. Doch wengleich auch Reis oder Tempura häufig im Fokus kulinarischer Reiseberichte stehen, möchten wir Ihnen hier zwei besonders edle und hochwertige Erzeugnisse vorstellen, mit denen Sie Ihren Aufenthalt im Land der aufgehenden Sonne perfekt abrunden können.

#KULINARISCHE ERLEBNISSE

WAGYU -STEAK

Von entspannten Rindern und kunstvoller Marmorierung

TEXT: CLARA TABEA KETTERER |
IMAGE: 336202744, 542844326 - ADOBE.STOCK

Steak-Fans aufgepasst: egal, ob Sie es „rare“, „medium“ oder „well done“ mögen, bei unserer nachfolgenden Empfehlung sollte jedem die Spucke im Mund zusammenlaufen. Eine exklusive Besonderheit in der japanischen Küche stellt nämlich das Wagyu-Steak dar:

Wagyu-Steak steht weltweit als Inbegriff für Luxus und kulinarische Perfektion. Dieses außergewöhnliche Fleisch stammt von der japanischen Wagyu-Rinderrasse, die sich durch eine außergewöhnliche Genetik auszeichnet. Der Name „Wagyu“ bedeutet übersetzt „japanisches Rind“ und verweist auf die lange Tradition und sorgfältige Zucht, die diesem Fleisch seinen legendären Ruf eingebracht hat. Das Fleisch wird oft in den besten Restaurants der Welt serviert und ist bei Feinschmeckern ebenso begehrt wie bei Köchen, die mit diesem Fleisch ihre kulinarische Kreativität unter Beweis stellen.

Das Besondere an Wagyu ist die intensive Marmorierung, die mit bloßem Auge sichtbar ist. Die feinen Fettadern durchziehen das Fleisch wie ein Kunstwerk und verleihen ihm nicht nur seine unverwechselbare Optik, sondern auch den unnachahmlichen Geschmack und die zarte Textur. Das Fett zerläuft bereits bei niedrigen Temperaturen, wodurch das Steak auf der Zunge buchstäblich dahin schmilzt und ein Geschmackserlebnis der Extraklasse bietet.

Neben dem einzigartigen Geschmack ist auch die aufwendige Aufzucht der Wagyu-Rinder bemerkenswert. Diese Tiere werden mit größter Sorgfalt und unter strengen Bedingungen gehalten. Ihre Ernährung besteht aus hochwertigen Futtermitteln, und viele Züchter legen besonderen Wert auf die stressfreie Haltung der Rinder, um die Fleischqualität zu perfektionieren. Manche Züchter sprechen sogar davon, dass die Tiere mit Musik beruhigt werden, was die exzellente Fleischstruktur noch weiter begünstigen soll.



#KULINARISCHE ERLEBNISSE

SAKE

Die flüssige Reialternative mit langer Tradition

TEXT: CLARA TABEA KETTERER |
IMAGE: 637493836, 217265869 - ADOBE.STOCK

Begleiten können Sie dieses Steak mit einem absoluten Klassiker der japanischen Alkohole: Sake. Der Reiswein wird schon seit Jahrhunderten getrunken und ist wohl das gehobene japanische Äquivalent zum deutschen Traditionsbier:



Sake ist ein Kulturgut, das Jahrhunderte an Handwerkskunst, Tradition und Leidenschaft in sich trägt. Bekannt für seine Vielseitigkeit und harmonische Aromenpalette, bietet Sake ein Geschmackserlebnis, das von leicht und fruchtig bis hin zu vollmundig und komplex reicht. Ob warm oder gekühlt serviert, Sake verleiht jedem Moment einen Hauch von Eleganz und Authentizität.

Der Genuss von Sake liegt in seiner Balance und der subtilen Art, wie er sich dem Gaumen präsentiert. Die hohe Kunst des Sake-Brauens zeigt sich besonders in Premium-Varianten, die mit erlesenen Zutaten und höchster Präzision hergestellt werden.



EXKLUSIVE SAKE-EMPFEHLUNGEN

Dassai 23 Junmai Daiginjo

Dieser Premium-Sake wird aus Reis gebraut, der auf nur 23 % seines ursprünglichen Kerns poliert wurde – ein Zeichen außergewöhnlicher Handwerkskunst. Mit seinen blumigen Aromen, einem Hauch von Melone und einer seidigen Textur ist dieser Sake ein Erlebnis für die Sinne und ideal für besondere Anlässe.

Hakkaisan Kongoshin Junmai Daiginjo

Dieser luxuriöse Sake stammt aus der berühmten Hakkaisan-Brauerei und wird in limitierter Menge hergestellt. Sein einzigartiger Geschmack wird durch eine dreijährige Reifung bei niedrigen Temperaturen verfeinert. Noten von Birne und Pfirsich sowie eine angenehme Mineralität zeichnen diesen Sake aus.

Kubota Manju Junmai Daiginjo

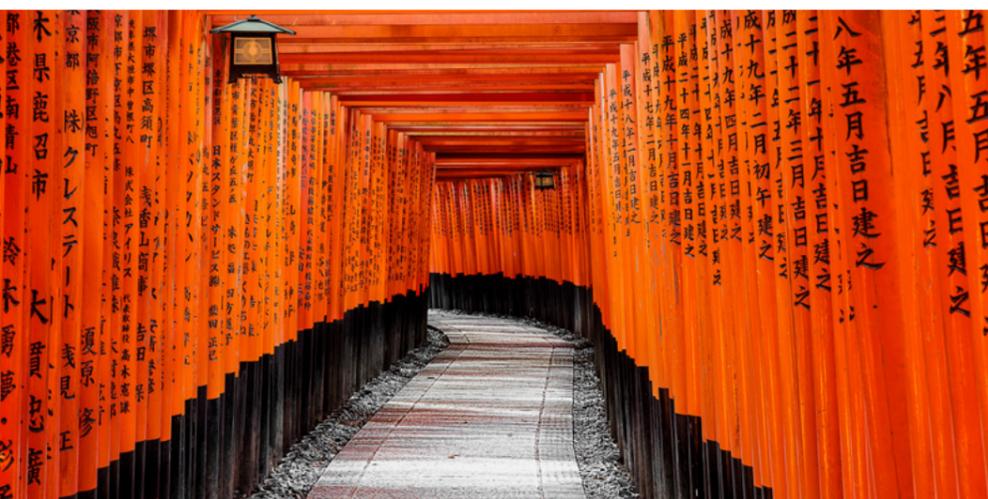
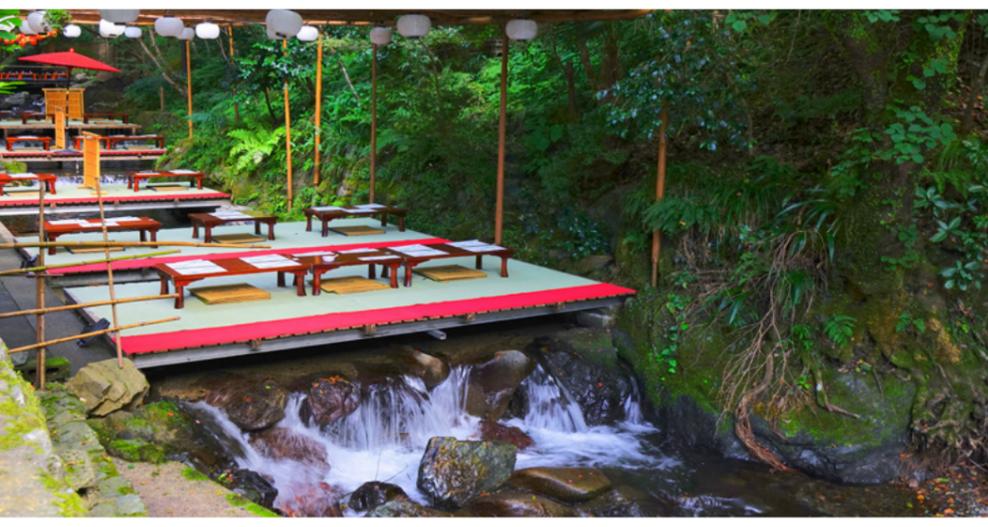
Der Manju Junmai Daiginjo überzeugt mit einem samtigen Mundgefühl und einem feinen Bouquet aus reifen Früchten. Seine klare, leicht süße Note macht ihn zu einem Favoriten unter Kennern, die exzellenten Sake zu schätzen wissen.

KYOTO - IM HERZEN DES TRADITIONELLEN JAPANS

TEXT: CLARA TABEA KETTERER |

IMAGE: 162784594, 255019315, 308471636, 536925070, 387519623 - ADOBE.STOCK

Ein Ausflug nach Kyoto, der ehemaligen Kaiserstadt Japans, ist wie eine Reise in eine Welt, in der Zeit keine Rolle spielt und Schönheit in jedem Detail steckt. Bekannt für seine unzähligen Tempel, perfekt gepflegten Gärten und die unvergleichliche Harmonie von Tradition und Moderne, bietet Kyoto zahlreiche Möglichkeiten, die Stadt auf höchstem Niveau kennenzulernen.



Beginnen Sie den Tag mit einer privaten Führung durch den berühmten Kinkaku-ji, den Goldenen Pavillon. Mit einem erfahrenen Guide tauchen Sie tief in die Geschichte dieses ikonischen Tempels ein und genießen die Morgenstunden, bevor die regulären Besucher eintreffen. Ein weiterer Höhepunkt ist eine private Teezeremonie in einem historischen Teehaus nahe des Gion-Viertels. Unter der Anleitung eines Tee-Meisters erleben Sie die Kunst des Matcha-Tees in einer intimen Atmosphäre, die Ihnen die Essenz der japanischen Kultur näherbringt.

Kyoto ist berühmt für seine Kaiseki-Küche, ein mehrgängiges, kulinarisches Kunstwerk, das die Jahreszeiten auf den Teller bringt. Reservieren Sie einen Tisch in einem der exklusiven Kaiseki-Restaurants wie dem Hyotei, das seit Jahrhunderten für seine exquisite Küche bekannt ist. Hier werden Sie in einem privaten Tatami-Raum empfangen, wo jedes Gericht nicht nur Gaumenfreude, sondern auch ästhetisches Erlebnis ist.

Kyotos Gärten sind ebenfalls weltberühmt, und einige von ihnen sind für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Mit einer spezialisierten Tour erhalten Sie Zugang zu privaten Villen und Gärten wie der Katsura

Imperial Villa, die für ihre perfekte Balance von Architektur und Natur bekannt ist. Am Abend können Sie eine Begegnung mit einer echten Geiko (Kyotos Begriff für Geisha) und ihrer Maiko (Lehrling) arrangieren. In einem traditionellen Ochaya (Teehaus) erleben Sie eine exklusive Darbietung aus Tanz, Musik und Unterhaltung, begleitet von köstlichen Speisen und Sake. Mehr japanische Kultur geht nicht!

Kyoto lässt sich wunderbar stilvoll erkunden – fahren Sie in einer privaten Riksha durch den malerischen Bambuswald von Arashiyama oder mieten Sie sich eine schöne Limousine, die Sie bequem zu den Highlights der Stadt chauffiert. Für einen besonders unvergesslichen Moment können Sie auch eine Flussfahrt auf dem Hozugawa-Fluss in einem traditionellen Holzboot-Charter genießen.

Runden Sie Ihren Tag in Kyoto mit einem Aufenthalt in einem der exquisiten Ryokans der Stadt ab, wie dem Suiran, a Luxury Collection Hotel. Hier genießen Sie nicht nur die legendäre Gastfreundschaft Japans, sondern auch private Onsen-Bäder und eine Kutsche, die Sie in völlige Ruhe eintauchen lässt.

TRADER^{WP}

WORK HARD - PLAY HARD

Das Magazin „Trader WP“ ist eine Publikation der TraderFox GmbH

VERLAG

TraderFox GmbH, Obere Wässere 1 in 72764 Reutlingen.

Website: www.traderfox.de

Registrierungsamt: Amtsgericht Stuttgart, Registernummer: HRB 726117

E-Mail: abo@traderfox.de, Telefon: +49 (0) 7121 - 8208028

Geschäftsführung: Dipl.-Vw. Simon Betschinger, Dipl.-Wi.-Ing. Martin König

CHEFREDAKTION

Chefredakteur (V.i.S.d.P.): Simon Betschinger, Anschrift siehe Verlag.

Stellvertretender Chefredakteur: Luca Bifßmaier

Chef vom Dienst: Jessica Igel

Schlussredaktion: Simon Betschinger

VERTRIEB / ANZEIGEN

Ansprechpartner für Marketing, Vertrieb und Anzeigenverkauf: Christina

Rothfuß, christina.rothfuss@traderfox.de

Abonnements: Halbjahresabo Inland: 174 €. Die Abonnementangebot finden

Sie auf www.aktien-mag.de. Erscheinungsweise: Zweimal pro Monat.

Druck: Onlineprinters GmbH, Dr.-Mack-Straße 83, 90762 Fürth

Beteiligte Personen und Aufklärung über Eigenpositionen. Alle Redakteure haben sich strengen Verhaltensstandards verpflichtet.

Konzeption und Idee

Simon Betschinger (Aktienpositionen: Bayerische Motoren Werke AG, Bayerische Motoren Werke AG, Deutsche Telekom AG, Lang & Schwarz AG, Puma SE, Siemens AG, Hannover Rück SE, Allianz SE, Münchener Rückversicherungsgesellschaft AG in München, MTU Aero Engines AG, 2G energy AG, adesso SE, DocCheck AG, Adobe Inc., Alphabet Inc., Amazon.com Inc., American Express Co., Booz Allen Hamilton Corp., Cboe Global Markets Inc., The Coca-Cola Co., Deere & Co., ExlService Holdings Inc., Meta Platforms Inc., General Dynamics Corp., Jack Henry & Associates Inc., Keysight Technologies Inc., L3 Harris Technologies Inc., Leidos Holdings Inc., Lockheed Martin Corp., McDonald's Corp., Microsoft Corp., Northrop Grumman Corp., NVIDIA Corp., Oracle Corp., PepsiCo Inc., QUALCOMM Inc., Salesforce Inc., Tennant Co., Tesla Inc., Visa Inc. Derivatepositionen: Open End Partizipationszertifikat, HVB Open End Index Zertifikat bezogen auf den TraderFox High-Quality-Stocks Europe, Open End Zertifikat auf QIX Deutschland, L3 Harris Technologies Inc., Lockheed Martin Corp., Visa Inc.

Stellvertretender Chefredakteur

Luca Bifßmaier (Aktienpositionen: Agnico Eagle Mines Ltd., Novo-Nordisk AS, Apple Inc., Costco Wholesale Corp., Exxon Mobil Corp., General Mills Inc., Infosys Ltd. (ADRs), Microsoft Corp.)

TraderFox-Redaktion

TraderFox-Depots (Aktienpositionen: United Internet AG, Bechtle AG, Cancom SE, Merck KGaA, SAP SE, Siemens AG, Allianz SE, Münchener Rückversicherungsgesellschaft AG in München, MI Kliniken AG, technotrans SE, adesso SE, Siemens Energy AG, Open End Partizipationszertifikat, KION GROUP AG, Open End Zertifikat auf QIX Deutschland, Open End Index Zertifikat auf QIX Dividenden Europa, Pernod-Ricard S.A., Vinci S.A., Accenture PLC, Franklin FSTE India UCITS ETF, Elbit Systems Ltd., Wix.com Ltd., JD.com Inc., Tencent Holdings Ltd, Nebius Group N.V., Leroy Seafood Group AS, Salmar ASA, AGCO Corp., Adobe Inc., Alphabet Inc., American Express Co., Amphenol Corp., Arista Networks Inc., Autodesk Inc., Broadcom Inc., Cboe Global Markets Inc., Curtiss-Wright Corp., Deere & Co., Dell Technologies Inc., The Walt Disney Co., Dropbox Inc., Electronic Arts Inc., Emerson Electric Co., ExlService Holdings Inc., Extreme Networks Inc.,

Meta Platforms Inc., Factset Research Systems Inc., General Dynamics Corp., Hilton Inc., ICICI Bank Ltd. (ADRs), Infosys Ltd. (ADRs), Interactive Brokers Group Inc., International Flavors & Fragrances Inc., L3 Harris Technologies Inc., Leidos Holdings Inc., Lockheed Martin Corp., Marriott International Inc., McDonald's Corp., Northrop Grumman Corp., NVIDIA Corp., PayPal Holdings Inc., Primoris Services Corp., QUALCOMM Inc., RadNet Inc., RTX Corp., Reliance Industries GDR, Rocket Lab USA Inc., Salesforce Inc., Signature Bank, Stride Inc., Stryker Corp., Taiwan Semiconductor Manufacturing Co. Ltd. (ADRs), Tennant Co., Tesla Inc., UFP Technologies Inc., Universal Health Services Inc., Vistra Energy Corp. Derivatepositionen: Deutsche Bank AG (Short), MTU Aero Engines AG, adidas AG, Hugo Boss AG, CompuGroup Medical SE & Co.KGaA, Jenoptik AG, Bayer AG, Open End Partizipationszertifikat, nan, Accenture PLC, Heineken N.V., Apple Inc. (Short), Meta Platforms Inc., Servicenow Inc., Clara Tabea Ketterer(k.E.)

Titelbildgestaltung

Jessica Igel

Konzept, Gestaltung, Satz & Layout

Jessica Igel (CD)

Lektorat

Timo Schmitz (k.E.), Moritz Blattmann (Aktienpositionen: Aurora Cannabis Inc., Rheinmetall AG, Elbit Systems Ltd., Cboe Global Markets Inc., Coinbase Global Inc., ExlService Holdings Inc., L3 Harris Technologies Inc., Lockheed Martin Corp., Northrop Grumman Corp., RTX Corp., Rocket Lab USA Inc., Salesforce Inc., Stryker Corp., UFP Technologies Inc.)

Layout & Satz

Jessica Igel (CD)

Bildmaterial

AdobeStock, Firmen-Pressematerial

Werbung und Kooperationen

s.betschinger@traderfox.de

Alle weiteren Infos finden Sie auf:

<http://compliance.traderfox.de>

Urheberrecht

Alle Rechte vorbehalten. Sämtliche Inhalte dieser Ausgabe dürfen nur für private Zwecke genutzt werden, eine Weitergabe an Dritte ist grundsätzlich untersagt. Die Verwendung der Inhalte zu anderen als privaten Zwecken bedarf der vorherigen Zustimmung der TraderFox GmbH.

Haftungsausschluss

Dieses Magazin ist eine journalistische Publikation und dient ausschließlich Informationszwecken. Die Informationen stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf irgendeines Wertpapiers dar. Der Kauf von Aktien ist mit hohen Risiken behaftet. Investitionsentscheidungen dürfen Sie nur nach eigener Recherche und nicht basierend auf unseren Informationsangeboten treffen.

TraderFox Indizes: TraderFox entwickelt Indexregelwerke und lizenziert diese zum Beispiel an Banken und Vermögensverwalter. Wir weisen darauf hin, dass TraderFox Lizenznahmen mit den TraderFox-Indizes erhält und anstrebt.

TRADERFOX
REALTIME STOCK SCREENING
FLASH



Die mobile Handelsplattform für aktive Trader

Wir von TraderFox verknüpfen unsere professionelle Trading-Software mit dem gebührenfreien Handel des Brokers finanzen.net ZERO. Trader bekommen das Beste aus zwei Welten. Aktien und Derivate können gebührenfrei gehandelt werden. Profi-Trading-Tools helfen dabei, chancenreiche Trades zu identifizieren. Die perfekte Trading-App für aktive Trader.



PROFESSIONELLE TRADING-TOOLS IN TRADERFOX-FLASH

Die Produktlinie „TraderFox Flash“ ist kostenlos nutzbar. Der Login in die Flash-App erfolgt mit dem Login des Brokers finanzen.net ZERO. Wir können die App gratis bereitstellen, weil wir transaktionsabhängig von den Handelspartnern bezahlt werden. Ein Win-Win. Wir implementieren regelmäßig neue State-of-The-Art-Tools in TraderFox Flash, die bei anderen Zero-Commission-Brokern nicht zu finden sind. Beispiele für Profi-Tools:

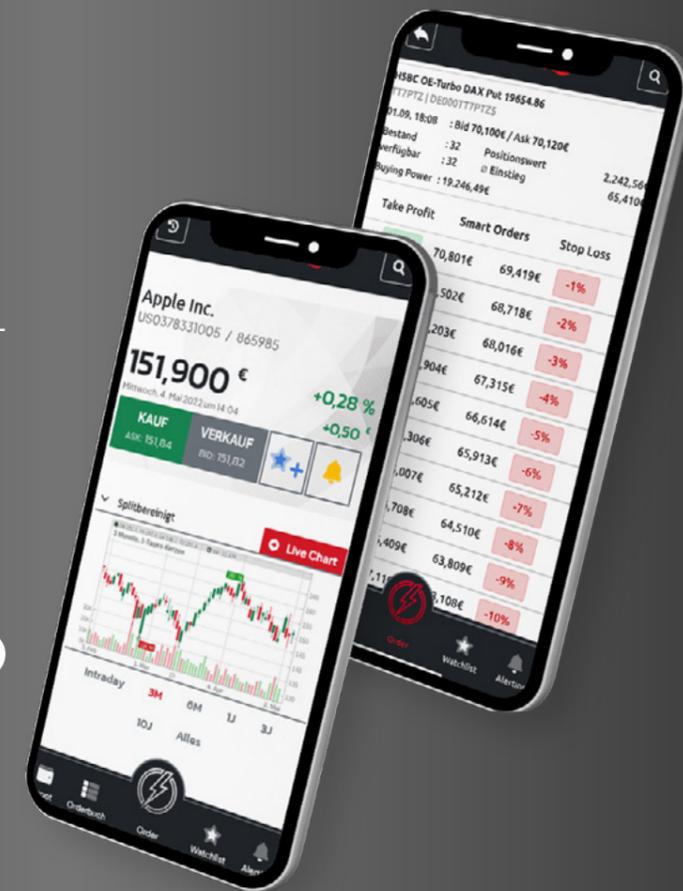
PAIR-TRADING-MODUL

DAX-SENTIMENT

BRANCHEN-LEADER

DEPOT-HEDGE

FAKTOR-TRADING



Trading-App gratis heruntergeladen auf www.traderfox.net

TRADING-DESK



ECHTZEIT TRADING-SOFTWARE

- ➔ Desktop-Version: www.traderfox.com
- ➔ Komplet browserbasierte Echtzeit-Börsensoftware!
- ➔ Realtimekurse, Charts, Aktienkurse, Echtzeit-News...

MEHR INFORMATIONEN

www.traderfox.com